

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2007 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Bürgerbeteiligung am Gleisdreieck auf der Kippe? Seite 3

Ukelele-Treffen im Valentin - Seite 4

Wohin an den Feiertagen? KuK-Tipps Seite 5

Auf Wiedersehen, Frau Schneider Seite 18

Die Halle und der kleine Laden

Mit Blitzlichtgewittern, Fernsehkameras, und ministerlichem Segen ist die Marheinekehalle nach einjähriger Bauzeit wiedereröffnet worden. Viel hat sie mit der alten nicht mehr zu tun, außer vielleicht dem Grundriß und der Schultheiss-Uhr. Hunderte Besucher bestaunten die Glasfassade, bewunderten pflichtschuldigst die helle großzügige Architektur. Ein Event eben. Szenenwechsel: Einen Tag zuvor: Keine Fernsehkameras, kein Minister und keine dankenden Worte vom Bezirksbürgermeister. Nur 200 Meter weiter, in der Mittenwalder Straße an der Ecke Fürbringer, macht eine Frau ihren Lottoladen zu - zum letzten Mal. Die Miete ist zu teuer geworden. Sie kann den Laden nicht mehr halten. Was das mit der Markthalle zu tun hat? Dem Ärztehaus? Den Luxuswohnungen im Fichtebunker?

Peter S. Kaspar

Marheineke-Markthalle zurück im Kiez

Wiedereröffnung mit großem Bahnhof / Schwerpunkt Bio-Produkte

»Attraktiver Standort« sagt ein Passant, und das genau war das Ziel der Betreibergesellschaft »Berliner Markthallen GmbH« (BMG), als sie die Halle Anfang des Jahres schloss, um sie nach elfmonatiger Umbauzeit in neuem Glanz wiederzueröffnen.

In den letzten Wochen war rund um die Uhr gearbeitet worden, aber ganz haben es die Bauarbeiter doch nicht geschafft; die Feinheiten werden noch dauern, auch waren am 1. Dezember, dem Eröffnungstag, noch nicht alle Stände bereit für den Ansturm.

Eröffnet wurde trotzdem, um 12 Uhr trafen sich Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee, der Berliner Wirtschaftssenator Harald Wolf, der Bürgermeister von Friedrichshain-

Kreuzberg, Dr. Franz Schulz, und BMG-Geschäftsführer Andreas Foidl, um ein paar Worte zu sprechen zu Ehren der über 100 Jahre alten, neuen Halle.

Tiefensee, zuständig auch für den Aufbau Ost, betonte das Engagement seines Ministeriums, in den neuen Ländern produzierte Bio-Waren so vermarkten zu können, dass sie nicht durch die halbe Republik transportiert werden müssten. So gibt es hauptsächlich Bio-Produkte aus Brandenburg. Auf den 2500 Quadratmetern werden viele Bioprodukte angeboten, und das nicht nur an den Ständen, sondern auch in der Gastronomie auf der Südseite, die durch riesige Glasfenster

sehr hell und offen wirkt. Auch die Gaststätte an der Ostseite hat Zukunft: Ende Februar wird hier das »Matzbach« eröffnet - eine Koproduktion von Arno Fischer (Haifischbar) und Tom Mauersberger (Carabao).

Bürgermeister Schulz erinnerte an den langen Vorlauf des Umbaus, zu dem auch intensive Gespräche zwischen der BGM und den Händlern gehört hätten; er dankte

besonders den Händler-sprechern Angela Spreu und Klaus Brünger.

Ein kleiner Rundgang ließ viele Leute staunend stehenbleiben; das ist wirklich eine sehr andere Halle geworden, freundlich, hell, größer durch die Galerie an der Nordseite, und viel klarer. Nur die alte Schultheiss-Uhr erinnert noch an frühere Zeiten, aber auch die schaut jetzt in die andere Richtung. fs



PROMINENZ IN DER HALLE: Dr. Franz Schulz, Harald Wolf, Andreas Foidl und Wolfgang Tiefensee Foto: Marenke

Drei turbulente Jahre bei der KuK

Kiezeitung feiert Geburtstag

Was? Schon drei Jahre? Was? Erst drei Jahre? Wie wir es auch drehen und wenden, irgendwie ist er doch noch etwas unwirklich, dieser dritte Geburtstag. Im Dezember 2004 erschien zum ersten Mal »Kiez und Kneipe«. Vier Kneipen hatten sich beteiligt: Das Logo, das Too Dark, das Anno 64 und die Cantina Orange. Zwölf Seiten hatte das Heft damals, 1000 Exemplare wurden im Kiez verteilt. Das Verbreitungsgebiet reichte vom Südstrich zum Mehringdamm und von der Gneisenaustraße zum Kanal.

Drei Jahre später ist der Umfang auf das Doppelte gewachsen, das Verbreitungsgebiet umfasst

nun die gesamte südliche Hälfte Kreuzbergs und die Auflage hat sich zwischenzeitlich glatt verdreifacht.

Passiert ist in dieser Zeit ja auch einiges. Mit der zweiten Ausgabe brachte die KuK eine bundesweite Spendenaktion für den Hilfsverein »Khao Lak Friends« ins Rollen.

Ein Jahr später bezog das Lokalblatt erstmals eigene Räume in der Gneisenaustraße.

Und damit begannen turbulente Zeiten. Journalistisch wagten wir uns auf Neuland - konkret in den Graefekiez, den wir zunächst mit einer eigenen Ausgabe bedienten. Vier Monate lang erschien die KuK daher im

zweiwöchigen Rhythmus. Vier Monate hielten wir das durch, dann legten wir beide Ausgaben zusammen. Seither erscheint die KuK im gewohnten Umfang.

Aufreger wie Fahrrad- und Handyklau aus dem Büro wurden getoppt durch einen wahrhaft dreisten Einbruch vor etwas mehr als einem Jahr.

Dafür durfte sich die ganze KuK-Belegschaft einen Monat später so richtig freuen, als sie völlig überraschend ihr Blatt im Berliner Tatort sehen durfte. Da spielte die KuK immerhin eine kleine Rolle.

Aber dann gab es ja auch noch den 2. Juli 2007. Dieser Tag war eine Zäsur.

An jenem Montagabend brach in den Räumen in der Gneisenau 86, die die KuK gemeinsam mit der DMP-Hörbuch-Produktion bezogen hatte, in der Sprecherkabine ein Feuer aus.

Die KuK war damit erst einmal obdachlos. Doch für eine Übergangszeit fand die Redaktion Unterschlupf bei DasFachblatt.de von Monika Raatz, die inzwischen gemeinsam mit der KuK noch ein ganz anderes Projekt gestartet hatte, nämlich das Kreuzberg-Radio.

Inzwischen sind wir in der Fürbringerstraße 6 in unserem neuen Büro gelandet - und sind gespannt, was uns da so erwartet. psk

Am Tresen gehört

Kneipe irgendwo in KuK-Land. Am Tisch sitzen vier oder fünf Leute und unterhalten sich biertrinkend und angeregt über Weihnachtsen, wie unterschiedlich es in der Republik gefeiert wird und wie schön es überall ist. Die Bräutche der Holsteiner und Friesen werden ebenso durchgesprochen wie die der Schwaben und anderer Südvölker. Die Frau oben links sagt: »Und wir Kreuzberger hängen Tannenzweige aus dem Fenster!«

Widerspruch regt sich in der Runde, davon hat keiner je gehört, die Frau verteidigt sich erbittert. Schnaps wird bestellt, die Fronten verhärten sich, der Streit scheint unabwendbar. Fragt einer die Frau, woher sie dass überhaupt weiß. Antwort: »Hat Jünter gejoojelt.« Dann wird das wohl so sein.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar und
Gerd Friedrich Marenke
Chefredakteur:

Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Gerd Friedrich Marenke
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Dr. Martin Jungmann
Lisa Ponader
Birgit Wilhein

Kommissarische
Anzeigenleitung:
Gerd Friedrich Marenke,
Mail: info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin

Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und
Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Gegen den Wahnsinn gemalt

Birgit Wilhein über den Maler und Zeichner Kurt Schwarzmeier

Er wusste schon immer, was er am liebsten macht: zeichnen und malen. Bereits in der Schule hat sich Kurt Schwarzmeier mit seinem Tischnachbarn »in Rage gezeichnet«. Bald stellten sie monatlich ein Heft mit Illustrationen zum alltäglichen Wahnsinn aus ihrer Sicht her. Da ist mancher Lehrer schlecht weggekommen, was nicht sehr publik wurde, die Auflage beschränkte sich auf ein

Heft. »Richtig Blut geleckt hab ich bei meinem ersten bezahlten Auftrag«, Schützenscheiben bemalen für den Schützenverein. Einmal Feuer gefangen, zeichnete und malte er alles, was ihm Spaß machte, darunter Miniatur-Stadtansichten vom heimischen Regensburg.

Das interessierte einen Postkartenverlag, für den er - noch Schüler - Motive aller Art lieferte, was nicht folgenlos blieb, das

Gymnasium trennte sich vom jungen Kurt wegen häufiger Abwesenheitszeiten.

Es folgten Fachabitur Technik und 19 Monate Zivildienst in einer Jugendherberge, die er als »langsamster Straßenfeger der Stadt« absolvierte, eine Form des »passiven Widerstands« gegen diese Tätigkeit, wie er sich erinnert.

Eine Bewerbung an einer Kunstakademie blieb erfolglos; Sozialwesen ist auch nicht schlecht, sagte er sich, »und studierte zwei Semester in Abwesenheit« auf Weltreise durch Asien, Australien und die Südsee, schlug sich von Los Angeles bis nach New York durch, wo er sich durch T-Shirt-Malerei vor dem Museum of Modern Art den Rückflug finanzierte.

Zurück in Regensburg war das für ihn zu klein

geworden trotz guter Aufträge, so ging er auf Europatour als Pflastermalter, »aber das war nicht mein Ding, das, was ich mache, mach ich, weil es Spaß macht«, ist sein Credo.

1996 zog er in den Kiez, Ausstellungen u.a. im »Valentin« und »Too Dark« folgten. Inzwischen hat er sein Atelier zur Galerie »Take a Dive« ausgebaut. Das zentrale Thema aus Kindertagen findet sich in skurriler, manchmal verrätselter Form, hintersinnig in seinen Bildern wieder: Wahnsinn im Alltag. Die laufende Ausstellung »Blicke auf die Welt« internationaler Künstler wird am 22. Dezember in Anwesenheit aller Künstler zu Ende gehen, eine gute Gelegenheit, Kurt Schwarzmeier persönlich in der Solmsstraße 19 kennenzulernen.



Alte Halle - neuer Glanz

Über die Marheineke-Markthalle

In den 80-Jahren des 19. Jahrhunderts hatte der Magistrat von Berlin die Idee, das städtische Marktleben zu regulieren und baute zu diesem Zweck innerhalb von neun Jahren auf das Stadtgebiet verteilt 14 Markthallen. Die Marheineke-Halle bekam die Nummer XI und wurde nach einjähriger Bauzeit am 15. März 1892 feierlich eröffnet. Die Baukosten betrugen an die 600.000 Goldmark.

Die Hallen wurden von der Kundschaft gut angenommen, schließlich war es drinnen immer warm und trocken - außerdem ging es in den überdachten Ständen deutlich hygienischer zu als unter freiem Himmel.

1945 brennt die Halle nach einem Bombentreffer fast vollständig nieder. Nur die Lagerräume im Keller und die Westfassade, also die Kopfseite an der Zossener Straße

blieben erhalten. Schon bald nach Kriegsende kamen die ersten Händler und verkauften ihre wenige Ware in improvisierten Ständen im Keller - unter freiem Himmel. 1949 schlossen sich die Händler zusammen; ihr Ziel war der Wiederaufbau der Halle, das nach jahrelangem Hin und Her mit dem Berliner Senat im September 1952 erreicht wurde:

Die Marheineke-Halle stand wieder.

1998 wurde die Halle von grundauf renoviert, aber schon damals begann die Popularität des Marktes nachzulassen, zu hohe Preise und schlechtes Angebot wurden beklagt. 2003 wurde die Markthallen-Verwaltungsgenossenschaft

aufgelöst, die jahrzehntelange den Betrieb geführt hatte, die Nachfolge tritt die Berliner Großmarkt GmbH (BGM) an, die zuvor nur für die Vermietung der Stände verantwortlich war.

Im Jahr 2006 begann die Planung für einen großangelegten Umbau der Halle, die bei den Händlern und der Kundschaft auf viel Unwillen und Skepsis stieß. Im Januar

dieses Jahres wurde die Halle geschlossen, die Bauarbeiter übernehmen, und elf Monate lang wurde die fast 116 Jahre alte Halle auf den Kopf gestellt und vollständig umgebaut. Am 1. Dezember war Eröffnung bei vollem Haus. Bleibt abzuwarten, ob die hohen Erwartungen der Betreibergesellschaft und Händler in Erfüllung gehen. fs



DER LETZTE STAND: Die Marheineke-Markthalle am Sonnabend, dem 1. Dezember 2007
Foto: Marenke

Bürgerbeteiligung am Gleisdreieck auf der Kippe?

Ein Zwischenbericht / Von Norbert Rheinlaender und Christian Schmidt-Hermsdorf

Nach Beendigung des Wettbewerbs zum »Park auf dem Gleisdreieck« wurde eine »Projektbegleitende Arbeitsgruppe« zur Umsetzung des prämierten Entwurfs aus dem Atelier Loidl Anfang dieses Jahres eingerichtet mit Vertretern von Stadtteilgruppen rund ums Gleisdreieck, Bezirks- und Senatverwaltungsvertretern und dem Atelier Loidl.

Im Unterschied zu den vorausgegangenen Bürgerbeteiligungsformen werden hier nicht nur Anhörungen moderiert, sondern die Bürgervertreter sind an der Entscheidungsfindung beteiligt. Insofern hat diese AG Modellcharakter für direkte, partizipative Bürgerbeteiligungsprozesse in der Stadtplanung. Mit Vorstellung der überarbeiteten Vorentwurfsplanung Mitte September schien dieses Modell zu scheitern.

Was als Konsensplanung überschrieben war, stieß bei den Bürgervertretern trotz vieler Verbesserungen auf Dissens. Am Beispiel der unterschiedlichen Auffassung von Wiese und in der drastischeren Sprache der Bürgervertreter lässt sich der Grunddissens wie folgt beschreiben: Die Design-Figaro aus dem Atelier Loidl wollen den bereits entstehenden Park nach ihrer Fäçon und der ihres Auftraggebers zurechtfrisieren und in Szene setzen. Die beauftragenden Ämter sehen die wilde Kreuzberger Wiese am liebsten rasiert und mit gepflegtem Rasen überrollt. Die Bürgervertreter sehen in der bestehenden Wildkräuterwiese mit Bahnrelikten aber genau das, was einen neuen Typ von Park

ausmacht und wollen diesen erhalten. Ein Konsens zwischen diesen Auffassungen wurde von den Bürgervertretern nicht erwartet und war auch nicht Bedingung für ihre weitere Beteiligung. Aber eine Auseinandersetzung mit ihren Einwänden wurde erwartet, um möglichst viel von der Natur zu retten, die sich zwischen den Bahnrelikten bereits selber in Szene setzt. In diese Richtung wurde kein Konsens, aber ein Kompromiss erwartet.

Dadurch, dass dazu zwischen Mitte September und November keine Gelegenheit eingeräumt wurde, entstand der Anschein vom Scheitern des Bürgerbeteiligungsmodells.

Die Gelegenheit wurde am 27. November nachgeholt. Einige der Einwände wurden akzeptiert. Im »Schwechtenpark« wird mehr Grünbestand als Naturerlebnisraum und Bewegungsbaustelle für Kinder erhalten. Andere werden noch überprüft

und offen gehalten, wie etwa der Umgang mit den Baulogistikgleisen über die »Wiesen« und Yorkbrücken zum Flaschenhals sowie die Gestaltung einzelner Teilflächen.

Ein Erfolg der Bürgerbeteiligungskrise ist, dass ergänzend zu dieser projektbegleitenden AG ein »Runder Tisch« eingerichtet wird, der all die Fragen klären soll, die über den jetzt entstehenden Park von 19 Hektar räumlich hinausgehen. Denn entstehen soll ein Park, der Verbindungen schafft: nach Süden über die Yorkbrücken in den Flaschenhals zum Südgelände, nach Norden über die stark befahrenen Kanaluferstraßen zum Großen Tiergarten und einschließlich der Flächen südlich der U2 auf der Schöneberger Seite - des »weißen Flecks« mit Kleingartenkolonie und Gleisinseln.



Heute schon gebügelt

Martin Jungmann war auf der Suche nach Kreuzberger Erfindungen

»Deutschland - Land der Ideen« - unter diesem Slogan wirbt seit dem vergangenen Jahr ein Verein unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten für den Standort Deutschland. Und in der Tat ist Deutschland Heimat großartiger Produkte und Innovationen. Aus Aachen stammt die Printe, aus Lübeck das Verkehrsabsperrrüchchen, aus Einbeck das Bockbier und aus München die Weißwurst.

Und was gibt es Gutes aus Kreuzberg? Zwar gibt es ein Klosterbier gleichen Namens, in unserem Kreuzberg sucht man jedoch vergebens nach brauenden Mönchen. Die wohnen nämlich in Franken, genauer gesagt in der Rhön.

Auch die Kreuzberger Schraube lasse ich nicht gelten, denn diese ist kein Produkt, sondern eine

universelle Zweikampftechnik, die zudem erst der Autor Sven Rege-ner so taufte - erstmals veröffentlicht im Jahre 2001. Aber irgendetwas muss es doch geben aus einem Stadtteil, in dem etwa sechsmal so viele Menschen wohnen wie in der Heimatstadt des Bockbieres? Friedrich Schindler konnte ich nicht fragen, der war gerade etwas indisponiert. So blieb also nur die zweitbeste Möglichkeit, die deutschsprachige Wikipedia - im Gegensatz zum großen alten Sack des Kreuzberger Feuilletons ein Hort gefährlichen Halbwis-

sens. Und siehe da: Im einschlägigen Eintrag wird auf den »Kreuzberger Bügel« verwiesen, ein ansonsten nutzloses stationäres Kurzgeländer

zum Anketten von Fahrrädern zum Behufe der Diebstahlsvermeidung. Mein Lokalpatriotismus ist für's erste befriedigt: Da muß erst mal einer drauf kommen!

Nach kurzem Weiterdenken allerdings, allen Patrioten dringend nahegelegt, lässt eine solche Erfindung auch Rückschlüsse auf ein ziemlich kleinkriminelles Umfeld zu - stimmt, erfüllt einen aber nicht gerade mit Stolz.

Befremdlich außerdem, dass der Kreuzberger Bügel erst seit Anfang der neunziger Jahre belegt ist - ich hätte ihn eher in der

Zeit von Bürgermeister Kressmann vermutet, schließlich hätte »Texas-Willy« gut sein Pferd daran anbinden können. Um nicht missverstanden zu werden: Ich habe prinzipiell nichts gegen Politiker, die in der Öffentlichkeit einen Stetson tragen. Und gegen Willy Kressmann seligen Angedenkens schon mal gleich gar nicht. Immerhin war er der einzige Berliner Bezirksbürgermeister, der es mit Bild auf die Titelseite des Spiegel und mit einem Artikel auf selbiger der New York Times gebracht hat.

Das wirft natürlich gleich die nächste Frage auf: Wie viele Ärztehäuser muss man genehmigen, wie viele Markthallen einweihen und wie viele Bäume an Betonquader binden lassen, um es so weit zu schaffen?



Die Fans des »Hüpfenden Flohs«

Deutscher Ukulele-Club trifft sich im »Valentin«

Unvergessen ist die Szene der Ukulele spielenden Marilyn Monroe in Billy Wilders Klassiker »Manche mögen's heiß«. Das hat vielleicht den Ruf des Instruments auch geprägt. Für Unwissende ist das niedliche Ding eine Kindergitarre, auf der bestenfalls noch blonde Dummchen spielen können.

Alles ganz falsch. Da gibt es zum Beispiel das Great Britain Ukulele Orchestra, sozusagen die Weltkapazität im Ukulele-Universum. Und dieses Orchester gastierte im November im Tipi.

Das ließ nun auch den deutschen Ukulele-Club nicht ruhen. Aus ganz Deutschland flogen Mitglieder ein, zum Zwecke des gemeinsamen Kulturgusses im Tipi.

Von Bayern bis nach Friesland verteilen sich die Vereinsmitglieder. Und da war es klar, dass

sie einen gemeinsamen Anlaufpunkt brauchten, den sie im »Valentin« auch fanden.

Da trafen sich denn auch rund 15 Ukulelefans in der Körtestraße, um Informationen auszutauschen und natürlich auch, um miteinander zu musizieren. Doch das erwies sich zunächst als gar nicht so einfach, denn es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, eine Ukulele zu stimmen. Je nachdem verändern sich dann allerdings die Griffe. Das heißt zum Beispiel, ein C bleibt zwar in der einen Stimmungsart ebenso ein C wie in der anderen, die Griffe dafür sind jedoch ganz andere.

Doch auch diese Schwierigkeiten, die wahren Ukulelefans ja durchaus vertraut sind, bekamen die Clubmitglieder schließlich in den Griff und so stand dem gemeinsamen

Spielen nichts mehr im Wege.

Und so bekamen die anderen Gäste im Valentin recht Ungewohntes auf die Ohren. Was man mit dem viersaitigen Instrument tatsächlich alles anstellen kann, erfuhren die Musiker dann beim gemeinsamen Besuch des Konzerts des britischen Orchesters. Tief beeindruckt kehrten sie danach ins »Valentin« zurück. Das Lauschen bei den Könnern hatte sie nun dazu animiert, erst recht heftig in die Saiten zu greifen. So wurde gespielt und gespielt und gespielt. Erst als die Finger geblutet haben, so berichtet einer aus der Gruppe, hätten sie in den frühen Morgenstunden ihre Instrumente aus der Hand gelegt. Ukulele heißt übrigens auf deutsch: »Hüpfender Floh«. Auch ein hüpfender Floh wird mal müde. psk



Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle,
im Netz bei www.kiezundkneipe.de oder
Telefon 0170 - 735 46 90

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Termine

a compás studio & location

9., 16. und 23.12. 11.00-16.00 Adventsbrunch mit Basteln und Live-Musik
7., 8. und 9.12. 16.00-20.00 Weihnachtsmarkt
Geschenkideen aus dem Kiez
7.12. 20.00 Concurso de Sevillanas - Preise zu gewinnen
14. und 15.12. 19.00 El Viento dulce de la Navidad
17.-19.12. Zapateados + Alegrias Tanzworkshops
Tel. 694 32 92
22.12. 20.00 Tropical X-mas Salsa Party

Anno '64

8.12. 21.00 Kathy X - Rockabilly, Punk, Blues und Rock
11.12. 21.00 Tompson Session Once rocked never stopped
15.12. 21.00 Nico & The Dukes - Blues, Rock 'n' Roll
18.12. 21.00 Siggie and friends - The Good Girls; Jam Session
22.12. 21.00 Frank

Schröder mit Band - Rock, Birthday Party und DJ Night
25.12. 21.00 Le Sessions - The Good Girls
29.12. 21.30 2 Jahre Ferien - dt. Pop
31.12. 21.30 Silvesterparty mit großem Feuerwerk

backbord

21.12. 19.00 JahresEnd-Fete - ein Leuchtfeuer im Dezembär mit Live-Musik Greywolf & Friends.

Bebop Bar

Montags Piano Monday Eintritt frei
Dienstags The Flying Vibes Eintritt frei
Sonntags Jam Session
7.12. Colin Dorn - Own Blues & Rock Songs
8.12. Jazzcokplot - Modern Jazz Quintett
13.12. Katacombo - Vocal Jazz Trio
14.12. Sven »Bandit« & Johanna - Blues & Soul
15.12. Metrobop - Jazz Piano Trio
20.12. En-Diven im Weihnachtsrausch
21.12. Premier Swingtett
22.12. Flo-Zirkus Cautschfunk

Brauhaus Südstern

8.12. 20.00 Wedding Skiffel Orchestra - Washboard, Jug & String Band
16.12. 10-15.00 Brunch, ab 11.00 Tom Blacksmith & Frankie B. - Gitarre, Saxophon - Blue & Soul
30.12. 10-15.00 Brunch, ab 11.00 C.C. Adams
31.12. 21.00 XXL Silvester-Party! All Inclusive 39,50 EUR pro Person

Café Collina

Jeden Mittwoch ab 20.00 Doppelkopf für Spielwütige

Jeden Donnerstag 19.-22.00 »Open Stage« für Künstler jeder Art
7.12. 19.00 Raclette mit Madame Cousin, Anmeldung erbeten
8.12. 20.00 »Simply Cat«, Bilder von Malux, Vernissage mit Musik (Bert Brecht-Lieder)
15.12. 20.30 »Kim & Bass«, Hommage an die Knef, Lesung und Gesang

Cantina Orange

31.12. 20.00 Silvesterparty, kaltes und warmes Buffet, Begrüßungsdrink. DJ Taki präsentiert von Abba bis Zappa, Limbo-wettbewerb, 15 € p. P.

Bundesliga live auf Großbildleinwand

Diwan Bio-Restaurant

25. und 26.12. ab 17.30 6-Gang-Menu mit Live-Klaviermusik + Bassist; Reservierungen erbeten
Tel. 4921283

Heidelberger Krug

24.12. 21.00 Weihnachtstombola
26.12. Happy X-mas Hour 17.00-19.00
31.12. 22.00 Silvesterparty

Mrs. Lovell

8.12. 21.00 Wolfman & Pit O'Hara
Die., 18.12. ab 19.00 geöffnet: Eisbeinessen - Bitte anmelden!
24.12. ab 19.30 geöffnet - Festtagsmahl an einem großen Tisch
25. + 26. 12. geöffnet ab 15.00 bis ???
31.12. 20.00 Silvesterparty mit Buffet, Disco und Überraschungen

Schlawinchen

12.12. 20.00-6.00 Kostenlos! Eintopf-Kickernacht

15.12. 20.00 Weihnachts-Karaoke mit DJ Big Bear - Happy-Hour-Preise bis 6.00; leckerer Eintopf
26.12. 16.00 5. Kicker-Spaß-Turnier. Startgeld 6 €, kleiner Imbiss für die Teilnehmer
31.12. 20.00 Silvester-Neujahrs-Party mit DJ Claudi

Too Dark

23.12. - einschl. 1.1. geschlossen außer 31.12., 20.00 Silvesterparty
Jeden Sonntag Tatort/Polizeiruf auf Großbildleinwand

Valentin

9.12. 20.00 Michael Henke liest Leonhard Frank: »Was soll ein deutscher Dichter in Amerika?«

Vins d'Alsace

Bis 21.12. Weihnachts-Wein-Basar
Bis 26.1. Ausstellung Renate Schultzen Grafik und Malerei

KuK-Termine

Freitag, 21.12. Redaktions- und Anzeigenschluss

Tote Gänse und Tote Hosen

Was Weihnachten im Kiez so bietet

Das Ende ist nah! Das Jahresende. Und so langsam wird auch die Frage aktuell: Was tun, wenn's Christkind kommt und vor allem, wie ihm entfliehen? So einfach ist es nicht, denn so manche Stammkneipe macht über die Feiertage dicht. Wir haben einige Tipps zusammengetragen, die die Jahresendzeitstimmung vielleicht ein wenig erträglicher gestalten. »Mrs. Lovell« wäre da zum Beispiel eine Möglichkeit. Geöffnet ist am ersten und zweiten Feiertag normal ab 15 Uhr. An Heiligabend wird ab 19.30 Uhr ein Festessen

für alle angerichtet und der Clou dabei: gezahlt wird nach Augenmaß. Musik darf bei Rick und Yana natürlich nicht fehlen. Es gibt nämlich versaute weihnachtliche Lieder zur Laute dazu.

Eine musikalische Weihnachtstradition entwickelt auch das »Valentin« in der Körtestraße. All die vertrauten Weisen sind da an Heiligabend zu hören - in der Version der Toten Hosen.

Ruhiger geht es da in der »Cantina Orange« zu. An Heiligabend und den Feiertagen ist in der Mittenwalder Straße schon um 12 Uhr ge-

öffnet und Weihnachten wird dort mit Gänsekeulen, Entenbrust und Kerzenschein gefeiert.

Im Heidelberger Krug startet Heiligabend um 21 Uhr eine Tombola und die Silvesterparty geht um 22 Uhr los.

Das »Too Dark« unterbricht für den Jahreswechsel an Silvester seinen Jahresendurlaub, bei Mrs. Lovell und in der Cantina gibt's jeweils ein Buffet.

Weder Weihnachten noch Silvester feiert das Café Maybach. Dafür fängt dort das Jahr mit einem opulenten Frühstücksbuffet an. psk

Querschnitt vor dem Aus

Seit 20 Jahren gibt es die Kunst- und Verkaufsausstellung »Querschnitte« im Künstlerhaus Bethanien. Am 2. Dezember endete die 20. Ausstellung - und es könnte die letzte gewesen sein. Der Bezirk hat dem veranstaltenden Verein »Querformat-b« erst einmal die Mittel gestrichen. Ob das Projekt fortgeführt werden kann, darüber entscheidet letztlich eine Evaluierung des Bezirks. Sollte die jedoch negativ ausfallen, dürfte das das Ende des Projekts für Kreuzberger Künstler bedeuten. psk

Spielend tanzen

Kindertanztheater bei Mila Tomsich

Mila Tomsich, international erfahrene Tänzerin und Tanzlehrerin, hat eine kleine Schar von 6- bis 12-jährigen Kindern um sich geschart, sie haben die Kostüme selbst gemacht und alles andere auch. Die erste Vorstellung war am 28. Oktober, weitere werden folgen.

Die Kinder lernen spielerisch, sich kontrolliert zu

bewegen und sie lernen zu kommunizieren. Und sie verstehen sich auch, wenn sie in verschiedenen Sprachen zusammen singen... fs



BEBOP BAR

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez

10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 · ☎ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustasse · www.bebop-bar.de

Happy-Hour-Preise

Biere 1,00 €
Weizen 1,50 €
Wein 2,00 €

Samstag 20:00 - 06:00 h
Sonntag 10:00 - 20:00 h

Bei Schlawinchen

seit 28 Jahren

Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstrasse 34
U-Bhf Schönleinstrasse
durchgehend geöffnet

**Ihr Partner für Versicherungen,
Vorsorge und Risikomanagement**

Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier

ZURICH

kaRaar
Multimedia Agentur
Fürbringerstr. 10
Tel.: 41 76 74 53

**Rundumservice
Internet
Computer**

www.karaat.de

**VINS D'ALSACE
ET AUTRES CHOSÉS**

WEINE, SEKTE und SPIRITUOSEN
aus Biologischem Anbau

Körtestraße 18, 10967 Berlin
Tel.: 030 / 61 20 10 68
Fax: 030 / 693 52 55
E-Mail: trittico@gmx.de

**RAT LOUNGE
PACK**

- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen
- auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Cantina Orange
Café ★ Bar ★ Restaurant

Heiligabend und an den
Feiertagen ab 12 Uhr geöffnet

Bei Gänsekeulen, Entenbrust
und Kerzenschein freuen wir
uns mit Ihnen auf
Weihnachten

Schwäbische Küche

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustasse ☎ **61675 888**

**Montag - Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 15.00 Uhr**

**31.12.07
Silvesterparty** ab 20 Uhr

Kaltes + warmes Büffet
Begrüßungsdrink
DJ Taki (Berlin) präsentiert
Von ABBA bis ZAPPA
Limbowettbewerb
15,- € p.P

Premiere-Sport ★ Dart ★ Billard ★ Kicker

Graefekiezkinder gärtnern in der Plantage

Umweltpädagogisches Projekt für die Düttmann-Siedlung / Von Daniela Berner

Niemand vermutet hier im prallen Wohngebiet des Graefekiezes einen Öko-Teich und sauber angelegte Gemüsebeete. Eine kleine Oase mit Bäumen, Sträuchern, Wiese. Mittendrin: eifrige Kinder, die Tulpen- und Narzissenzwiebeln für das kommende Frühjahr setzen oder Baumwurzeln ausgraben. Beindruckend inmitten der Stadt. Hier, auf dem Gelände der »Plantage«, Fichtestraße, Ecke Hasenheide findet sich ein gärtnerischer Geheimtipp für den betonumgebenen Städter. Vor allem aber dessen Kinder. Mit Stolz zeigt Landschaftsplanerin Lisa Schwab ihre selbst

angelegten Gemüsebeete. Inzwischen abgeerntet. Als Leiterin eines umweltpädagogischen Projekts bringt Schwab seit acht Monaten interessierten Kindern aus der Düttmann-Siedlung alles rund ums Gärtnern und Pflanzen nah. Die Finanzierung des Stadtteilmanagements der Düttmann-Siedlung ermöglichte einmal pro Woche für die Kids den »Gartentag«: Umgraben, säen, wässern, Unkraut jäten, Schnecken vom Salat sammeln, ernten. »Käfer und Würmer mit dem Vergrößerungsglas in Becherlupen bestimmen, ist schon etwas besonderes für Stadtkinder«, sagt Schwab. Eben-

so wie das Beobachten von Libellen, Wasserläufern und Rückenschwimmern. »Die Kids, auch die Rüpel, sind mit Feuereifer dabei«, sagt Schwab. »Die einen sind stolz auf ihre Arbeit, die anderen werden lammfromm, wenn sie den Erfolg ihrer Mühen ernten, aber auch, wenn sie einen gesuchten Käfer finden«. Ob Tigerschnegel, Steinläufer, Regenwurm, Kellersassel, alle können von den Kindern mit Hilfe des Bestimmungsbuchs erkannt werden, das Schwab extra angelegt hat.

»Learning by doing«, steht ganz oben auf der Liste des Projekts. Das gilt auch für die zweckmäßige Verwendung von unreifen, grünen Tomaten, aus denen sich »Turschu«, also sauer eingelegte Tomaten, zaubern lassen. Schwab erklärt den stets wissenshungrigen Kindern, dass

Tomaten bei viel Regen Braunfäule bekommen und alles andere, was für Beet, Strauch und Blume wichtig ist. »Jedes Mal ein Fest, wenn die Kids das, was sie hier angepflanzt oder gesät haben, ernten«, stellt die 45-jährige fest. In dieser Saison gab es außer Kräutesträußen für zu Hause auch Kräuterquark und Folienkartoffeln. Eigene Ernte, versteht sich.

Auch die Herstellung einer Ringelblumensalbe stand auf der Tagesordnung. »Leider ist bislang die Weiterfinanzierung dieses tollen Projekts über 2008 hinaus unsicher«, bedauert Matthias Winter, Geschäftsführer des Nachbarschaftshauses Urban-



straße e.V., dem Träger des Projekts.

»Aber noch geben wir, wie für die Gartensaison 2008, die Hoffnung nicht auf«, betonen Schwab und Winter einhellig.

Stoffe
Accessoires
Kissen

offstoff

www.offstoff.com
Grimmstraße 20, 10967 Berlin
Do + Fr 10 - 18⁰⁰, Sa 10 - 15⁰⁰

20 JAHRE IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

FRISÖR

Narziss

SCHÖNLEINSTRASSE 8 - TEL. 691 94 03

www.frisoer-narziss.de

MO 13.30 - 19 | DI - FR 10 - 19 | SA 10 - 16

Neues Team - Nette Leute!

Ohne Ende

Dieffenbachstraße 36
Geöffnet rund um die Uhr

E-Dart gratis samstags ab 15 Uhr
durchgehend bis sonntags 24 Uhr

Happy Hour di/do 16 - 22 Uhr

Schönleinstraße immer schöner

IGG begrünt Baumscheiben

So kann man jetzt sagen, denn am 3. November machten sich sechs Anwohner ans Werk, um die Baumscheiben der Straße zu bepflanzen. Damit das zarte Grün gut über den Winter kommt und vor Hundengeschütz ist, wurde um die Bäume ein kleiner Zaun gebaut. Zuvor musste Müll entfernt und die steinharte Erde aufgelockert werden. Da kam mancher mit der Spitzhacke schön ins Schwitzen.

Nun aber wächst bodendeckender Efeu auf den kleinen Erdflecken, bedeckt von frischem Rindenmulch. Und im Frühjahr dürfen sich Passanten und

Anwohner auf Krokusse, Tulpen und Narzissen freuen. »Eine bunte Überraschung soll das werden!« meinen die Aktivisten der Interessengemeinschaft Graefekiez (IGG). Denn die Schönleinstraße ist ein

bisschen vernachlässigt: Müll, Drogenprobleme, Durchgangsverkehr machen sie nicht gerade attraktiv. Umso wichtiger erschien es der IGG, Hand anzulegen. Trotz Nieselregen und Kälte waren Groß und Klein



den ganzen Nachmittag am Pflanzen und Bauen, zwischendurch gestärkt von leckerem Zwiebelkuchen aus dem benachbarten Bethesda Seniorenzentrum, das auch die Blumenzwiebeln gespendet hatte.

Schließlich wurde der Rindenmulch geliefert und die Gartentruppe überlegt schon den nächsten Einsatzort. Kahle Baumscheiben gibt es im Kiez genug! vk

Geschenke zum Wein und Kunst

Weihnachtliches im Vins d'Alsace in der Körtestraße

Draußen ist es kalt und ungemütlich, und nur zu gern steigt man die wenigen Stufen zum »Vins d'Alsace et autres choses«, wo einen schon Ende November der Duft von Glühwein und (vor-)weihnachtlichem Gebäck empfängt.

Gemütliche Sitzecken zwischen Regalen mit Wein und Leckereien, Reben an den Wänden, weihnachtlicher Schmuck und warmes Licht strahlen Gemütlichkeit aus. Dazwischen wirbelt Rose-Marie Staub-Winkler und versorgt ihre Gäste mit hausgemachtem Glühwein.

Bis Weihnachten kann man im »Vin d'Alsace« auch kleine Geschenke rund um den Wein und andere schöne Dinge erwerben, etwa künstlerisch gestaltete Keramik oder Gebäck der Konditorei Rabien in Steglitz, einem Traditionsunternehmen mit

125-jähriger Geschichte, und besonders bekannt für ihren Baumkuchen.

Wein und Kunst, zwei schöne Dinge des Lebens - eine gute Kombination. Das dachte sich auch die Textildesignerin Rose-Marie Staub-Winkler, als sie in ihrer Galerie Winkler 1984 in der Fontanestraße begann, Wein ausgewählter Winzer anzubieten. Seit zwei Jahren nun hat sie sich in der Körtestraße niedergelassen und das »Vins d'Alsace et autres choses« übernommen. Zwar ist der Name gleich geblieben und es gibt auch elsässische Weine zu kaufen, aber darüber hinaus hat Rose-Marie Staub-Winkler vor-

zügliche Tröpfchen aus anderen Teilen Frankreichs, aus Deutschland, Spanien und Italien im Sortiment. Alle Weine kommen aus rein biologischem Anbau.

Der Wein ist jedoch nur eine der Säulen des gemütlichen Kellerladens. Jährlich finden Ausstellungen namhafter Künstler statt. Ab 1. Dezember sind Bilder der 1985 verstorbenen Stuttgarter Künstlerin Renate Schultzen zu sehen, einer Schülerin von Prof. Willi Baumeister.

Am 8. März findet ein Abend zum Gedenken an Ada Hecht statt, der 2001 verstorbenen »letzten Berliner Diseuse«. Im Februar findet traditionell das beliebte Grünkohlessen statt.

Und ab Januar wird die vielseitig begabte Hausherrin eigens von ihr designtes handgemaltes Textildesign in ihr Sortiment aufnehmen. lp



Drei auf einen Streich

Fachblatt und Kreuzbergradio präsentieren die Big-Dance-Night

Premiere im Pirat-Cove: Zum ersten Mal präsentieren DasFachblatt.de und das Kreuzbergradio gemeinsam ein Konzert. Zur »Big Dance Night« werden am 22. Dezember drei Bands dem Publikum tüchtig einheizen.

Den Auftakt macht »The Archetypes«, eine deutsch-australisch-weißrussische Formation, die einen Mix aus Independent, Reggae, Ska und Punk-Rock pflegen. Seit einem Jahr gibt es die Band erst. Songs entwerfen und verwerfen, strukturieren und zerstückeln gehört zu ihrem Handwerk. Es entsteht Musik zwischen ungewohntem Main-

stream und neuem Independent.

Hinter dem Kürzel P.O.L. verbirgt sich der Name Phases of Life. Sie bieten Alternative, Indie und Neo Soul. P.O.L. beschreibt die Situationen der alltäglichen Emotionen und Gefühle. Von Spiritualität über Liebe zu Angst und Sex, um nur einige zu nennen. Mit der Natur, dem Kosmos und dem Respekt für alle Lebewesen im Vordergrund und als Basis ihrer Message nutzt P.O.L. Humor, Kostüme und visuelle Effekte, um die Massen zu erreichen.

Der Top-Act des Abends ist aber eigentlich keine Band, sondern eher schon ein ausge-

wachsenes Orchester. Und so nennt sich die neunköpfige Formation auch: Ruperts Kitchen Orchestra. Sie ist, nach eigenem Bekunden, die beste Berliner Funband der Welt. Ihre Musik klingt manchmal etwas schräg, ist aber stets originell. Kein Wunder, das Projekt Ruperts Kitchen begann in einer Küche, in der Andreas Raab und Olli Voges mit Drumbeats vom Ghettablaster experimentierten.

Porträts der drei Bands gibt's am 14. Dezember im Kreuzbergradio. Außer den drei Bands gibt's zur Dance-Night noch jede Menge DJs. Einlass ist am 22. Dezember ab 20 Uhr.

Carabao
BAR

Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 · 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 · www.carabao-bar.net

Öffnungszeiten: Täglich ab 16.00
Mittenwälder Str. 51 · 10961 Berlin
U-Bhf. Gneisenaustr.
Tel./Fax: 030 - 691 15 98
www.papazitos-berlin.de

Neueröffnung

Gutschein über 5 €
PAPAZITOS für 2 Personen
in Verbindung mit je 1 Hauptgericht
2007 valid for 12 months

und je 1x Fresa Margarita-Gratis!

5 EURO
Gültig bis Ende März 2008

JadeVital
Thermalmassagen

Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege

Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 10 - 20 Uhr
Sa. - So. 12 - 18 Uhr
www.jadevital-berlin.de

k a d o

Lakritzfachgeschäft

Graefestraße 75
www.kado.de

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkneipe

täglich ab 18 Uhr
www.toodark.de

Artemis — FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR. 6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Expeditionen ins Tierreich

Seppo Kyrvilä sieht nicht aus wie Hitler

gehen sie weiter. hier gibt es nichts zu sehen.
s. kyrvilä

Neulich war ich im Zoo. Das ist seltsam, denn Tiere interessieren mich nicht besonders. Außerdem kommt es mir irgendwie unfair vor sie einzusperren und anzuglotzen, nur weil sie nicht besonders clever sind und sich einfangen lassen. Andererseits glotzen sie ja auch zurück und amüsieren sich vielleicht prächtig dabei.

Im Zoo nun bot sich mir die einmalige Gelegenheit, Knut vor Ort zu ignorieren. Das ist vielleicht auch nicht fair,

denn für seinen Ruhm kann er ja nichts und vielleicht ist er ja, soweit man das als Eisbär sein kann, ein ganz famoser Bursche.

Vielleicht ist diese kalifornische Hotelerbin, die einem ständig ins Auge fällt, wenn man am frühen Abend fernsieht oder zu jeder beliebigen Zeit in fragwürdigen Presseerzeugnissen blättert, ja auch eine lebenswerte Person. Aber ich ignoriere sie ebenso vorsätzlich wie Knut. Man kann ja schließlich nicht über alle, die man nicht beachtet, vorher genau und gründlich recherchieren.

Zumindest strolchte ich also durch den Zoo und erfreute mich an possiblen Opossums und putzigen Pinguinen. Besonders gut gefielen mir die majestätischen Dromedare, ich weiß auch nicht, wieso. Überhaupt waren mir alle Tiere, die ich sah, sehr sympathisch, weil jedes einzelne von ihnen eingesperrt ist und es daher sehr unwahrscheinlich ist, dass ich auf dem morgendlichen Weg zum M 41 in ihre Exkremente tappe.

Ich habe nichts gegen Hunde, auch wenn ich mich besser fühle, wenn keine in der Nähe sind, ich habe nur etwas ge-

gen Leute, die in ungeeigneten Gegenden wie beispielsweise Kreuzberg welche halten und diese überall hinschießen lassen. Insofern sind Katzen da schon besser, obwohl auch sie total nutzlos sind. Und Katzenfreunde sind auch nicht ohne. Ständig erzählen sie in epischer Breite von ihren kleinen Lieblingen, die eigentlich nichts können, was ich nicht auch könnte - Wohnungen demolieren, aufgetischte Speisen und Getränke zu sich nehmen und andere Leute ignorieren. Neuerdings veröffentlichen solche Menschen auch schlechtbelichtete

digitale Fotoaufnahmen ihrer Katzen im weltweiten Datennetz. Aber das stört mich nicht weiter, das ist ja nichts, was man zur Kenntnis nehmen müsste. Kürzlich erzählte mir allerdings ein Bekannter von einer Internetseite, auf der Bilder gesammelt werden von Katzen, die aussehen wie Hitler. Ich kicherte. Als Finne darf ich das, da muss ich nicht erst Ralph Giordano fragen. Und als ich mit Kichern fertig war, staunte ich. Denn wie Hitler kann ich beim besten Willen nicht aussehen. Aber wer will das auch schon?

Bleiben ohne zu gehen

Friedrich Schindler lässt das Christkind warten und fällt fast

it's easily found when you know where it is.
f. schindler

Ich bin ein Königsdromedar. Ich stehe am Rand meiner Oase und blicke hinaus in die Wüste. Kalt, leer und dunkel. Kein Wetter zum Spaziergehen. Der Höcker juckt weit hinten und ich frage mich, was meine Parasiten eigentlich treiben. Die Luft bewegt sich nicht vom Fleck.

Ich bewege mich auch nicht vom Fleck und das Leben ist keine Wohltätigkeitsstombola und ein Königsdromedar bin ich gleich gar nicht. Leider. Dann könnte ich hochnäsigen Blicks auf die Welt hinabschauen

und wochenlang ohne Trinken auskommen. Aber so. Aber so bestell ich noch eins.

Ich denke oft an Weihnachten, wie es früher war. Heiligabend war es bei uns guter Brauch, dass mein Vater mittags schwer betrunken nachhause kam, den Weihnachtsbaum vom Balkon holte und ihn nach allen Regeln der Kunst zu schmücken begann. Dazu trank er eine Flasche Holsten-Bier. Schon nach etwa sechs

Minuten hatte er mit der ganzen Familie Krach, warf alles hin, schlug die Tür und legte sich laut fluchend zu Bett. Nach ein paar Stunden Schlafs erhob er sich mit neu geschöpfter Kraft,

setzte sich zu seinen Lieben an den Tisch unter dem inzwischen landestypisch geschmückten Baum und verzehrte den traditionellen Kartoffelsalat mit heißen Würstchen. Danach war die

Bescherung. So ging das jahrelang.

Inzwischen habe ich das Warten aufs Christkind ganz eingestellt; war mir damals einfach zu anstrengend mit Vati.

Schon wieder ein Bier weg, ich komme also gut voran

mit dem Trinken. Mein Freund und Gönner - er steckt mir gelegentlich ein Pfund zu - Seppo Kyrvilä sagte vor ein paar Tagen: »Friedrich, du musst aufpassen, der Schnaps hat schon bessere Männer weggerafft als dich!« Das fand ich irgendwie gemein, aber der junge Mann sollte recht behalten: Kurz darauf wäre ich ums Haar böse vom Hocker gestürzt, als ich zum Verzehr eines guten Glases Ouzo den Kopf mit voller Wucht in den Nacken warf. Zuviel Schwung.

Ich muss gehen. Ich stehe vor der Tür wie Weihnachten und weiß nicht wohin mit mir. Ich gehe ja schon. Ich bin ein Riesenkamel.



DAS DROMEDAR, auch Einhöckriges oder Arabisches Kamel genannt, ist eine Säugetierart aus der Gattung der Altweltkamele in der Familie der Kamele (Camelidae)

Foto: Marenke

dresscode
www.dresscode-berlin.de
Gebrauchtes | Neues | Skurriles
Riemannstraße 3
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 69 20 84 54
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 12:00 Uhr - 19:00 Uhr
Sa 11:00 Uhr - 16:00 Uhr

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunebetten, Teppichen

Ihre Anzeige in Kiez und Kneipe - immer ein Gewinn fürs Geschäft!

BRAUHAUS SÜDSTERN
Hausgebraute Biere, frisch vom Fass!
Brauereikurse und Infos rund ums Bier
Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen
Regelmäßig Live-Musik!
Täglich 10 - 1 Uhr
Tel: 69001624 Fax: 69001625 • www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69 • 10967 Berlin

Ein freundlicher Laden

»Trollkind«: Kinder-Second-Hand in der Mittenwalder Straße

Am Anfang stand für Susanne Olsen der Anspruch auf hochwertiges Holzspielzeug aus zweiter Hand. Der Impuls kam aus ihrer früheren Tätigkeit an der Waldorfschule in der Ritterstraße, und schon ihr Sohn ist damit aufgewachsen.

Im Herbst 2005 übernahm sie das »Trollkind« in der Mittenwalder Straße 33, am Marheinekeplatz gelegen. Neben dem Holz-

spielzeug gibt es eine schöne Auswahl an Kleidung und Schuhen für Kinder, und damit sind Menschen bis 14 Jahre gemeint - es gibt also nicht nur Babysachen.

Und es gibt Spiele und Spielzeug, Bausteine aus Holz und Plastik, Buddelspielzeug, Straßenmalkreide und Bücher, es gibt Saisonartikel wie Kostüme zu Halloween oder

zum Karneval, zum St.-Martins-Umzug werden Laternen und das nötige Zubehör angeboten, und wenn Schnee liegt, gibt es Schlitten und Schlittschuhe - und natürlich schön warme Sachen zum Anziehen dazu. Und Gummistiefel für verwegene Spiele am Wasser.

Besonders schön sind die - in Deutschland hergestellten - bretonischen Fischerhemden

und passend geringelte Mützen für kleine Jungs und die winzigen Lederschläppen von deliarte, die es hier preisgünstig zu kaufen gibt.

An die Erwachsenen ist auch gedacht; hier gibt es Kindersitze für Auto und Fahrrad, und auch der Regenschutz für Kinderwagen ist im Angebot.

Susanne Olsen nimmt keine Kommissionsware in ihren Laden, sondern kauft alle selbst ein, sie hat längst einen festen Händlerstamm. Der Anteil von Second-Hand-Ware beträgt 80 Prozent, der Rest ist neuwertig. Und viel Konkurrenz hat sie in der Nachbarschaft nicht, es ist eher eine gegenseitige Ergänzung des Angebots.

Es ist ein bunter Laden, ohne chaotisch zu sein, es ist ein schöner Laden. Und ein sehr freundlicher. fs



Esmeralda zieht es nicht zurück

Seifenladen jetzt in der Solmsstraße

Eigentlich wollten Beate und Thomas Orth mit »Esmeraldas Seifen« am 1. Dezember bei der großen Neueröffnung der Halle genau dort mit dabei sein. Das Händlerdorf wurde zum 30. November geschlossen, aber vorher gab's noch eine kleine Überraschung von der Betriebsgesellschaft BMG: In einem Schreiben wird mitgeteilt, dass der Stromanschluss vom Hauptverteiler zum jeweiligen Laden und die Zählerinstallation gesondert berechnet wird. Das ist nicht nur irgendwie ungewöhnlich, es

ist auch ausgesprochen teuer - bei 1500 Euro liegt die Untergrenze für derartige Installationen, erfuhr Thomas Orth.

So suchten die beiden kurzentschlossen im Kiez und wurden schnell fündig. In den Räumen des ehemaligen Ramones-Museums in der Solmsstraße 30 werden nun »Esmeraldas Seifen«

nicht nur angeboten, sondern auch hergestellt. Die bisher weit abgelegene Werkstatt konnte aufgegeben werden, die Wege werden kürzer und kostengünstiger. Hier werden also die Badekugeln komplett selbst hergestellt und die Rohseife weiterverarbeitet. Die Kerzen kommen weiterhin aus der Diakoniewerkstatt des Johannesstifts in Spandau.

Und wer mal in Adlershof zu tun hat, kann auch bei »Esmeraldas Seifen« einkaufen: Seit dem 15. November gibt es eine Filiale in der Dörfelstraße. fs



LOHENGRIIN
schönsein FRISUREN Kosmetik MASSAGE

ZOSSENER STRASSE 32
10961 BERLIN
TELEFON 61 62 63 00

Café Collina
Veranstaltungscafé
-RAUCHFREI-

Kleinkunst - Frühstück
&
„badische“ - Lounge

Veranstaltungscafé
Inge und Wolfgang Hügel
Vorchstraße 77
10965 Berlin
Fon +49 (0) 178.93 96 605
Mo., Mi., Fr. 14 - 23.00
Sa. 12-24.00 - So. 12 - 18.00
Di. Ruhetag

HEIDERHOFF DESIGN MARKETING

Wir bieten Marketing
Büroorganisation Vertriebsunterstützung
Sekretariatsservice Messe- und Eventplanung

Heiderhoff Design Marketing
Wir sind spezialisiert auf Handwerksbetriebe und kreative Berufe.

Telefon 030 . 20 91 60 95
info@hei-marketing.de

++++ Billardspielen im Kiez +++++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Frühstück, kleine Spezialitäten, Kuchen

CAFÉ PRIMEL

Fidicinstraße 9
10965 Berlin
Tägl. 10 - 20 Uhr

Mrs. Lovell
Café - Pub
Mi. - So. 14 bis 24 Uhr,
Mo. + Di. Ruhetag

Samstag, 8. Dezember, 21 Uhr
Konzert WOLFMAN & PIT O'HARA
Weihnachts- und Silvesterparty s. Terminseite 4
Guinness Kilkenny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900

KuK-Fotos im Bebop

Kleine Ausstellung in der Willibald-Alexis



Anfang September war Wiedereröffnung der Bebop Bar in der Willibald-Alexis-Straße 40. Nach einem verheerenden Brand konnte Wirtin Mareike Kolb ihr Lokal neu einweihen und lud den KuK-Mitarbeiter Gerd Friedrich Marrenke ein, einige seiner Bilder aus der Zeitung auszustellen. Die Fotos sind im kuk-typischen

schwarzweiß gehalten und zeigen Kreuzberger Motive aus dem Blickwinkel der Betroffenen und Mitwirkenden. Sie, also die Bilder, sind auf DIN A3 vergrößert und wurden von Mareike in sehr schöne Rahmen gesteckt.

Wenn alles gutgeht, bleiben die Bilder auf unbestimmte Zeit da hängen. fs

So klingt Fakelore

Gelungenes Debüt der Band Neofarious V

Ob eine Band mit diesem Namen auf Dauer Erfolg haben wird? Jedenfalls gab die Formation mit dem Namen:

»The neofarious V Flying Klezmer Orchestra #249« ihr Debütkonzert. Ort der Handlung: Das »Too Dark«. Eine Menge Leute waren gekommen, neugierig zu hören, was die Debütanten ihnen zu bieten hatten. Freilich verfügen Bassist Robert, Drum-

mer Norbert und Klarinettist Jakob bereits über Bühnenerfahrung. Nur für Charlotte am Akkordeon war es der erste Auftritt vor Publikum.

Zu bieten hatten sie dann das, was sie selbst als »Fakelore« bezeichnen und eben schnelle fetzige Klezmer-Musik ist. Dass in dem halben Jahr, in dem die Band nun besteht, noch kein abendfüllendes Musikprogramm entstehen

konnte, war klar. Doch die begeisterten Zugabe-rufe sorgten dann schon dafür, dass sich der Auftritt auf fast normale Konzertlänge dehnte. Das Programm kam jedenfalls sehr gut an. Dabei ist die Band noch nicht einmal komplett. Dringend wird nämlich noch nach einem Geiger gesucht.

Für den ersten Abend bleibt jedenfalls festzuhalten: Debüt gelungen. psk



Die mit der Sonne tanzen

Über das »Sundance« an der Hasenheide

Ein trüber Himmel hängt tief über dem Südstern, einige Stammgäste klopfen an der Tür zum »Sundance« in der Hasenheide 58, um einen Milchkaffee zu trinken und sich aufzuwärmen. Sie werden freundlich empfangen, obwohl das Lokal im Winter ab 17 Uhr öffnet und Inhaber Memiş Vurulkan noch die Vorbereitungen für den Abend trifft.

Vor 13 Jahren haben Vurulkan und sein Partner den früheren »Heidereiter« nach persönlichen Interessen ausgestattet und »fast komplett auf den Kopf gestellt«. Der Name »Sundance« wurde aus Memiş' Lieblingsfilm »Butch Cassidy and the Sundance Kid« gewählt, gleichzeitig erinnert er an seine ehemalige Beteiligung am Powwow, beides Namen, die einen indianischen Bezug haben.

Mittel- und südamerikanisches Ambiente

empfangt den Gast, die gewählten Farben und Symbole an den Wänden entstammen indianischen Kulturen, im hinteren Teil kann sich der Besucher in einer orientalischen Ecke auf gemütlichen Polstern räkeln, im Sommer ist der Biergarten beliebt.

»Wir haben uns durch viele Freunde oder auch Filme anregen lassen, zum Beispiel von Kevin Kostners Dokumentation über südamerikanische Indianer«, erklärt Vurulkan. Freunde haben beeindruckende Objekte aus Stahl und Stuck hergestellt, manches davon erinnert an den Schweizer Künstler Hansruedi Giger.

»Wir wollen den Leuten was bieten, wir haben bewusst eine multikulturelle Gestaltung gewählt«, sagt Vurulkan, und er will sich weiterhin gegen die wachsende Zahl modisch-stromlinienförmig gestylter Läden

an beliebigen Flaniermeile abgrenzen.

Multikulturell ist auch die Speise- und Getränkekarte. Ob thailändische, vietnamesische, schwäbische oder österreichische Gerichte, sie bereichern die preiswerte Wochenkarte. Vurulkan hat von seinen Reisen nach Asien eine Vorliebe für fernöstliche Küche mitgebracht und legt Wert darauf, Köche aus Asien zu beschäftigen, wenn diese auch Zeit brauchen, um sich mit Semmelknödel oder Kartoffelspeisen vertraut zu machen.

Auch auf kommende Nichtraucherzeiten bereitet man sich in der Hasenheide 58 langsam vor: Eine Tabakfirma hat ein großes Zelt gestiftet, das vor der Gaststätte im Biergarten aufgestellt werden wird, und bei Bedarf könnte ein Teilbereich zum Raucherrefugium umgebaut werden. bw

DIWAN

BIO-RESTAURANT 

**Sonntagsbrunch 10-18 Uhr
mit Live-Klaviermusik EUR 10,50**

**Mittagstisch Mo. - Fr. 11.30 - 16 Uhr
mit 1 Softdrink EUR 8,50**

Bergmannstraße 59, 10961 Berlin, Tel. 030 - 492 12 83
www.bio-diwan.de info@bio-diwan.de
Öffnungszeiten täglich 9 bis 23 Uhr

100%
BIO

100%
BIO

BrezelBar

Verkauf und Lieferservice

Oren Dror
Inhaber

Arndtstr. 35
10961 Berlin

Büro: 030 - 250 111 20
Fax: 030 - 4679 3623
Mobil: 0179 - 975 00 29
post@brezelbar.de
www.brezelbar.de



Ihre Anzeige in KIEZ UND KNEIPE
können Sie auch mit einem Partner aus der
Nachbarschaft zusammen schalten.

Sprechen Sie mit uns, denn für
Kollektiv-Anzeigen erhalten Sie
Sonderkonditionen.

Kontakt: info@kiezundkneipe.de
oder Telefon 0170 - 735 46 90

Farbenfrohe Körperkunst

Justin Yu macht bunte Beine und mehr in der Mittenwalder

Seit Jahren hält der Tattoo-Trend unvermindert an. In Zeitungen und Zeitschriften und Fernsehen sieht man kaum noch Promis ohne Tätowierung. Längst ist der negative Beigeschmack, den Tätowierungen einst hatten, verloren gegangen. Nur logisch, dass sich immer mehr Menschen tätowieren lassen wollen.

Nun gibt es frischen Wind in der Tattoo-Szene. Denn Justin Yu eröffnete Anfang September sein Studio »Yu-Tattoo«

in der Mittenwalder Straße 13. Mit seinen 20 Jahren ist er zwar noch kein alter Hase der Szene, aber auf dem besten Weg dahin.

Er habe eigentlich schon immer gezeichnet, erzählt Justin. Vor zwei Jahren verschlug es ihn nach Karlsruhe, wo er sich in einem Studio selbst stechen ließ. Er fand Gefallen daran und fing dort an zu arbeiten.

Kein einfacher Job, sagt er, denn nach vier Monaten einfachster Arbeiten wie putzen und Kaffee kochen durfte er auch schon mal sterilisieren und Nadeln löten.

Unabdingbar war das Zeichnen von Vorlagen wie Monster, Schädel, Drachen, Tribals und ähnlichem. Nachdem er gelernt hatte, wie man eine Maschine zusammenbaut und wie wichtig Hygiene ist, durfte er bei seinem ersten Kunden schon mal ein Tribal ausfüllen. Der Grund-

stich war gestochen.

»Eigentlich will ich nur tätowieren,« sagt er. Das kann man glauben, wo er doch immer noch Kontakt zu den Kunden aus Karlsruhe hält. Am liebsten setzt er eigene Vorlagen verschiedenster Art ein, die anspruchsvoll und aufwändiger sind als bei anderen Tätowierern. Die Preise sind moderat, sie richten sich nach Größe und Aufwand. Und im nächsten Jahr kann man sich bei »Yu Tattoo« auch piercen lassen.



Gemeinsam lesen, was gefällt

Über den Literaturkreis im Café Viridis

Länger als ein Jahr, genau seit September 2006, treffen sich Literaturfreunde zweimal im Monat im Café Viridis in der Blücherstraße, um gemeinsam Romane, Erzählungen und Dichtkunst zu lesen. Motto der Gruppe: Wir lesen, was uns gefällt.

Die Abende werden nach einem festgelegten Ablauf gestaltet. Jeweils am 2. und 4. Dienstag eines Monats trifft sich die Gruppe um 18.30 Uhr. Erst wird über Erlebnisse geklönt, da man sich im Laufe der Zeit schon gut angefreundet hat.

Punkt 19.30 Uhr geht es um das Thema des Abends, ein Mitglied

der Gruppe hat ein Buch vorbereitet, aus dem Textstellen vorgelesen werden. Die Lesung dauert etwa eine Stunde, der Rest des Buches wird erzählt. Durch diese Art der Darstellung hat sich für alle Inhalt, Stil, Protagonisten, Schauplätze und Handlung so erschlossen, dass lebhaft diskutiert werden kann. Von den Zuhörern muss das Buch nicht gekauft oder vorher gelesen werden; es gibt keine »Hausaufgaben«. Bei Interesse wird das vorgestellte Werk gern ausgeliehen, damit man es ganz lesen kann.

Im Lauf des vergangenen Jahres haben wir uns mit folgenden Bü-

chern beschäftigt: »Bob Dylan's Chronicle«, Texte von Tucholsky, Geschichten von Stanislaw Lem, Daniel Kehlmanns »Vermessung der Welt«, Alice Munros »Kleine Aussichten«, »Das Treffen in Telgte« von Günter Grass, Irmgard Keuns »Kunstseidenes Mädchen«. Dies sind nur einige Beispiele unseres breiten Spektrums an Literatur. Man lernt viel Neues, denn jeder kann sein ganz persönliches Interesse einbringen.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Initiiert hat diesen Club Brigitte von Ungern-Sternburg. Weitere Informationen unter www.cafe-viridis.de ms er



PIRATENBURG
COFFEEHOUSE - PUB - LOUNGE

Großbeerenstraße 54, 10965 Berlin, 0178-7106474

Die Piratenburg
als neue Erlebnisgastronomie,
mit einer Galerie authentischer
Piratengeschichten, lädt Sie
ein, sich in einer Art abstrakt-
kolonial- rustikaler Atmosphäre
wohlzufühlen.

Mit der Absicht, im Wohlklang
von Musik - Geselligkeit -
Harmonie, dieses Gefühl auch mit
nach Hause zu tragen!

Textildruck Textilgestaltung

T-Shirts, Accessoires, alles handbedruckt
Mehr Infos unter www.bluegecko-design.de

Öffnungszeiten: Montags geschlossen,
Di - Fr 11:00 - 18:30, Sa 11:00 - 16:00



Mittenwalder Str. 47, 10961 Berlin Tel.: 627 363 41

Ihr Lotto- und
Zeitungsladen um die Ecke
Zossener Straße 20, 10961 Berlin

Öffnungszeiten
Mo - Fre 6¹⁵ - 20⁰⁰
Sa 6³⁰ - 19⁰⁰
So 8⁰⁰ - 15⁰⁰



Pakete ab 3,85



Übrigens: Der Nexttobaccoblock
ist da!!!



Blauer Globus für ausgezeichneten Pressefachhandel



LOTTO-Annahme
samstags bis 18⁰⁰

HAMMETT KRIMIBUCHHANDLUNG



Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett-krimis.de





Lichter im Regen

Laternenumzug am Chamissoplatz



Dunkel genug war es am 9. November, und viele bunte Laternen leuchteten hell beim großen Laternenumzug im Chamissokiez. Nur das Wetter war schlecht, kalte Windböen fegten um die Ecken und der Himmel sandte Nieselregen herab.



Der geplante große Sternmarsch wurde zu einer Runde um den Chamissoplatz verkürzt, auch der Aufbau des großen Sterns musste ausfallen. Trotz aller Widrigkeiten waren mehr als 150 Kinder und Eltern mit wunderschönen

selbst gebastelten Laternen gekommen. Einer der Höhepunkte des Umzugs war der Besuch des Heiligen Martin, der das Motto des Umzugs »Gerecht teilen« symbolisierte. Im großen Saal wurde gemeinsam gesungen und gespielt, gefeiert bis alle müde waren und zufrieden nach Hause gingen.

Aber, Kinder und Eltern, aufgepasst: am 8. Dezember gibt es im Wasserturm einen Weihnachtsmarkt der anderen Art. In allen Räumen des Turmes wird gebastelt und im Tonstudio können Lieder aufgenommen werden, eine gute Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke herzustellen für Freunde, Geschwister und Eltern. Und wenn das Wetter mitspielt, wird auch der große Stern mit seinen fünf Strahlen durch den Abend leuchten! bw

Kiezdetektive geben Auskunft

8. Kinderversammlung im Rathaus

Kinder aus vier verschiedenen Grundschulen waren als Kiezdetektive unterwegs und haben nach Schätzen und Problemen im Kiez gesucht. Mit Kameras, Notizheften, Detektivstirnbandern und -ausweisen haben sie festgehalten, was ihnen aufgefallen ist: Wo gibt es gute Spielplätze, wo gibt es zu wenig? Wo ist es nicht möglich, sicher über die Straße zu kommen, was könnte kinderfreundlicher gestaltet werden und welche Unterstützung gibt es für Kinder?

Ungefähr 80 Kinder im Alter von acht bis

zwölf Jahren der Adolf-Glaßbrenner-, Fichtelgebirge-, Galilei- und der Otto-Wels-Grundschule haben, begleitet von Lehrerinnen und Sprach- und Kulturmittlern des Gemeindedolmetschdienstes, Anwohner befragt und Material gesammelt.

Über ihre Ergebnisse werden sie am 10. Dezember auf einer Kinderversammlung im Rathaus berichten und mit einer Ausstellung ihre Funde zeigen.

Dabei sein werden auch Bürgermeister Dr. Franz Schulz, fünf Stadträte/innen und die Bezirks-

verordnetenvorsteherin Marianne Burkert-Eulitz.

Die Politiker sollen helfen, Verbesserungen zu erreichen, und im April 2008 werden die Kinder bei einer neuen Versammlung nachfragen, was inzwischen passiert ist.

Das Projekt Kiezdetektive ist Teil des »Gesunde Städte-Netzwerks« und wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet.

Die Kinderversammlung findet statt am 10. Dezember von 15 - 17 Uhr im Rathaus Yorckstr. 4-11, im BVV-Saal, 1. Etage. pm/bw

Chanukka im Jüdischen Museum

Festliches Programm in der Lindenstraße

Im neuen Glashof des Jüdischen Museums läuft seit dem 2. Dezember ein großer Chanukka-Markt mit Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene.

Für die Kleinen gibt es Führungen durch die ständige Ausstellung des Museums, und sie erfahren, wie das Lichterfest Chanukka heute gefeiert wird. Danach werden in der Kinderhütte auf dem Markt Dreidel gebastelt. Termine und Anmeldung unter 25993-305.

Im Auditorium im Erdgeschoss wird das Chanukka-Puppenspiel »Judith und das Wunder der Lich-

ter« für Kinder ab 6 Jahren aufgeführt. Termine: 9., 16. und 30. Dezember um 16 Uhr.

Am 9. und 16. Dezember ab 14 Uhr steht die

Familie im Mittelpunkt - es wird gewerkelt und gespielt und gedreidelt. Und wer macht den schönsten Chanukka-Leuchter? Ort: Kinderhütte auf dem Markt.

Auch für die Großen wird viel geboten. Unter dem Titel »Judiths Liebe« gibt es eine kulinarische Lesung zur Verwöhnung von Geist und Gaumen, Führungen durch die Dauerausstellung, an den Donnerstagen um 15 Uhr Jazz-Konzerte und musikalische Sonntage. Nähere Informationen bei www.jmberlin.de/chanukkamarkt fs



CHANUKKA in der Lindenstraße: Das Jüdische Museum Berlin Foto: Marenke

acompa Studio & Location
Special 21.12.07
Flamencogala mit Laura la Risa
und 5 Gänge Menü im Kochstudio
www.kitchenclub.de

Flamencotanzschule Laura la Risa
Hasenheide 54, Telefon 694 32 92
info@laura-la-risa.de
www.acompas.de

02., 9., 16. u. 23.12.07 Adventsbrunch mit Basteln u. Livemusik 11:00 - 16:00
07., 09. u. 08.12. Weihnachtsmarkt Geschenkkäse aus dem Kiez 16:00 - 20:00
07.12.07 Concurso de Sevillanas Preise zu gewinnen 20:00 Uhr
07.12.07 Sevillanas Disco ab 17:00 Anleitung, ab 19:00 Uhr Tanz
14. u. 15.12.07 El Viento dulce de la Navidad 19:00 Uhr
17. - 19.12.07 Zapateados + Alegrias Tanzworkshops Tel. 694 32 92
22.12.07 Tropical X-mas Salsa Party ab 20:00

KIEZ UND KNEIPE

wünscht allen Leserinnen und Lesern, Kundinnen und Kunden
friedliche und ruhige Weihnachten, eine lustige
Silvesterparty und viel Glück und Erfolg für das Jahr

2008!



»Wer sprechen kann, kann auch singen«

Über die »Berliner Liedertafel von 1884«

Im Gebäude des heutigen Nachbarschaftshauses in der Urbanstraße ist seit 1924 mit kurzen Unterbrechungen die Berliner Liedertafel beheimatet. Keine Institution fand hier länger ihre Heimstatt. Und es bleibt zu hoffen, dass dies noch lange währt.

Die Berliner Liedertafel wurde im Jahre 1884 gegründet und wuchs in relativ kurzer Zeit zu einem leistungsfähigen Männerchor. Schon in den folgenden Jahren des Bestehens konnte die Berliner Liedertafel ihre ersten Konzertreisen im Inland durchführen. Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts reiste der Chor unter anderem nach Österreich, Rumänien und Schweden. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens im Jahre 1894 gab der Chor ein Festkonzert in der alten Berliner Philharmonie in der Bernburgstraße. Fünf Jahre später un-

ternahm der Chor eine große Italienreise mit Stationen in Mailand, Genua, Florenz, Neapel und Rom. Viele kleinere und einige große Reisen folgten, so unter anderem nach Königsberg, Riga, Sankt Petersburg - dort Empfang durch den russischen Zaren, Nikolaus I. -, Stockholm - und 1913 Kairo. Der Chor umfasste damals 254 aktive Sänger.

Der 1. Weltkrieg forderte auch von der Berliner Liedertafel viele Opfer. Nach Kriegsende nahm - stark geschwächt, aber mit viel Begeisterung - der Chor die Arbeit wieder auf. Auch in den zwanziger und ersten dreißiger Jahren gab es ein reiches Konzertleben in großen Berliner Sälen. So wurden zwei Festkonzerte in der Berliner Philharmonie zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Berlin unter Leitung des damaligen Chordi-

rektors Friedrich Jung hochgerühmt.

Nur zögerlich fand sich der Chor nach Kriegsende wieder zusammen. Das erste Konzert fand Ende 1946 in der überfüllten Stadtmission-Kirche am Südstern vor 2000 Zuhörern statt.

1967 flog der Chor mit insgesamt 167 Personen, davon 120 Sänger, in die USA. Von New York ging es mit Bussen durch den Osten der USA. Eine großartige, gut vor- und nachbereitete Reise,

eine Reihe von wunderbaren Erfolgserlebnissen!

Danach konzentrierte sich alles auf die bisher größte Konzertreise des Chores, die im März 1980 endlich realisiert werden konnte: Japan! Nach knapp 30-stündigem Flug landete die große Reisegesellschaft

in Tokio, herzlichst von den Japanern begrüßt. Stationen im Land: Tokio, Odawara, Nagoya, Osaka, Hiroshima und Fukuoka mit insgesamt acht Konzerten.

Im Frühjahr 2007 startete eine zweiwöchige Chorreise nach Namibia und Südafrika. Derzeit plant die Berliner Liedertafel eine weitere Reise nach Japan.

Bei der Gelegenheit bieten wir allen sangesfreudigen Männern in der näheren und weiteren

Umgebung der Urbanstraße die Gelegenheit, mit uns zu singen und zu musizieren. Unser Chorleiter Vincent Jaufmann und unsere Stimmbildnerin Sigrid Höhne-Friedrich betonen immer wieder: Wer sprechen kann, kann auch singen!

Also: Nur Mut! Jeder ist zu einer Schnupperstunde am Donnerstag, von 19.30 bis 21.30 Uhr recht herzlich willkommen.

Jörg Kramer



MÄNNERCHOR: Die Berliner Liedertafel bei einem Auftritt im thüringischen Kleinschmalkalden

Gut vorbereitet ins Arbeitsleben

Die Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule stellt sich vor

Die Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule in der Graefestraße ist eine Hauptschule mit dem zentralen Anliegen, ihre Schüler/innen bei der Entwicklung eines positiven und sozial orientierten Selbstwertgefühls zu fördern, ihr Leistungsvermögen zu steigern, sie bei der Berufsfindung zu begleiten und auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Dies beinhaltet das Erkennen eigener Stärken und Schwächen, das Kennenlernen von Berufsfeldern, das Erproben in Praktika und den Erwerb von Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen.

In Kooperation mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus nehmen wir am Projekt »Arbeiten und Lernen« teil, wo schuldistanzierten Jugendlichen neben dem fachtheoretischen überwiegend praxiso-

rientierter Unterricht erteilt wird. Ziel dabei ist es, die Schüler/innen entweder für die Regelklassen zu reintegrieren oder auf externe Prüfungen zum Hauptschulabschluss bzw. erweiterten Hauptschulabschluss vorzubereiten.

Unsere werkpädagogische Klasse hat die gleiche Zielsetzung: in sozialen Trainingseinheiten werden die Schüler/innen neben den Lehrer/innen von einer Sozialpädagogin betreut und von Werkpädagogen des Projekts »Arbeiten und Lernen« in den Bereichen Holz, Metall, Maler und Lackierer sowie Garten- und Landschaftsbau unterrichtet.

Unser Schulsozialarbeiter ist in den Bereichen Gewaltprävention, Schuldistanz und Berufsorientierung aktiv und überaus erfolgreich tätig.

In seinem Tätigkeitsfeld der projektbezogenen Arbeit ist die Mitwirkung an der Projektidee des Nachbarschaftshauses »Kiez und Schule« und die Koordination der Schulprojektwoche im Graefe-Kiez besonders hervorzuheben.

Schüler/innen mit erheblichen Defiziten in der deutschen Sprache werden in Kleinklassen gefördert, um dem Unterricht in einer Regelklasse folgen zu können, während die Leistungstarken in MSA-Klassen den mittleren Schulabschluss anstreben.

Unserer Schule wurde das Prädikat »Schule mit Berufswahlpass« verliehen. Der Berufswahlpass dient den Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, unserer Berufsberaterin und den Betrieben u.a. auch zur Unterstützung bei der Berufswahl. In

Kooperation mit dem Bildungswerk Kreuzberg (BWK) bieten wir unseren Schülerinnen/Schülern die Möglichkeit, sich über alle wesentlichen Berufsfelder zu informieren und danach in ausgesuchten Arbeitsfeldern auch praktisch tätig zu werden.

Im Unterricht erfahren die Schüler abschließend, welche Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen von Arbeitgebern erwartet werden.

Ein weiterer wesentlicher Anspruch unserer Schule ist die Vermittlung von sozialen Kompetenzen sowie die kulturelle und sportliche Förderung unserer Schüler/innen. Hier sind vor allem die zahlreichen Erfolge unserer Fußballmannschaften zu nennen. Außerdem waren unsere Schüler/

innen an den Tanzprojekten »Feuervogel« und »Carmina Burana« der Berliner Philharmoniker erfolgreich beteiligt.

In Projekten mit dem Zirkus Cabuwazi, Kick und diversen außerschulischen Angeboten können unsere Schüler/innen ihr Selbstwertgefühl entwickeln, und weitere Talente entdecken.

Weitere Informationen bei www.fljahn-oberschule.cidsnet.de

Unser besonderer Dank gilt unserem verstorbenen Kollegen Harald Mutschler, der in herausragender Weise unser Schulleben mitgestaltet, bereichert und sich insbesondere in den Schulprojekten, bei der Gestaltung der Homepage sowie der Redaktion und Herausgabe unserer Schülerzeitung »Kreuzberger Hauptschüler« engagiert hat. eb

M+K Bestattungen Claudia Marschner Telefon 69 40 97 31
Tag und Nacht erreichbar



Fidjicinstr. 42 10 965 Berlin

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}
Arbeitsrecht^{2,3} **Erb- und Rentenrecht**^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} **Vertragsrecht**^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG **BÜRO BERLIN**
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RAIN RONDE, 4 = RAIN OBERWILLAND

KLAVIERLEHRERIN
gibt Unterricht im
Bergmannkiez
Telefon
0175 897 04 88

Die Zeitung für
einen ruhigen
Abend:
KIEZ UND KNEIPE

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

*Das Team vom
Heidelberger Krug
wünscht allen Gästen
ein frohes Weihnachts-
fest und ein glückliches
Neues Jahr!*

Arndtstraße 15
Berlin-Kreuzberg
Tel. 030 695 666 33
So - Fr 17 - 4 Uhr
Sa ab 10 Uhr

Fitness Center
am Tempelhofer Berg



**25. € WEIHNACHTS-
GESCHENK**

Fitness verschenken

Tel: 693 40 40
Am Tempelhofer Berg 6 (zw. Bergmann- + Fidjicinstr.)

Kalter Krieg und Knackwurstmörder

Walter Koschwitz im Kelleratelier Künstlerpech

Tja, - Du Kleinkrimi-
neller, Abzocker, Ab-
zieher, Hütchenspieler,
Schwarzfahrer, Zech-
preller, Sozialbetrüger:
Komm raus aus Deinem
Sumpf, steig auf: »Du
musst Caligari werden!«
Vom Tellerwäscher zum
Millionär, vom Gas-
senganger zum Glo-
balganoven, - nur ein
paar schaffen das. Also
träume und fantasiere
weiter, er-lese Dir den
Schund und die (Unter-)
Welt, schreibe Geschich-
ten, male Bilder, mach
Kunst!

Ich kenne da einen, der
das so machte. Als sein
großer Traum platzte,
wurde er Kunstlehrer,
Fluglotse, Sammler
aller Grausamkeiten
und Bewunderer jegli-
cher Scheußlichkeiten:
Krieg, Ruinen, Verfall
von Sitten und Städten.
Klammheimliche Freude
über brennende Häuser
und überflutete Tunnel.

Wanted: Walter Ko-
schwitz. »Wie kann man
denn Herrn Koschwitz
einordnen?«, fragte mich
der Museums-Kurator.
Die Fächer und Schub-
laden meines Galerie-
Regals reichen nicht aus,
sein Leben und seine
Kunst und das Leben für
die Kunst überschaubar

zu machen. Eine kleine
feine Auswahl Koschwi-
tzer Kunst- und Mach-
werke hängt, noch bis
12. Januar, im Kellerate-
lier Künstlerpech in der
Neuenburger Straße 17.
Koschwitz, gerade mal
70 geworden, seit 1964
in Kunst kompensie-
rend, zeigt Radierungen,
Mischtechniken, Male-
rei, Collagen, Plastisches
und Digitales zum The-
ma Stadt.

Ländliche
Themen
sind ihm
verhasst,
schreibt
er in einer
seiner bio-
grafischen
Margina-
lien. Die
Öffent-
lichkeit suchend, stand
er sich auf Bildermärk-
ten die Füße platt, - und
hält seitdem Kontakt zu
vielen (Kreuzberger) Au-
toren und Künstlern. So
wie ländliche Themen
ist ihm auch die städti-
sche Idylle verhasst. Eine
»Ästhetik der Ruinen«
wird ihm in der kleinen
Zeitschrift für »Kiez und
Kultur« zugeschrieben.

Walter Koschwitz ist
vielen auch als »Ma-
cher« von Papierthea-
ter bekannt (die KuK

berichtete bereits). Im
Papiertheater kommen
alle seine Themen und
Techniken zusammen
und werden zudem noch
durch Musik, Bewegung
und Beleuchtung erwei-
tert und durch skurrile
Geschichten zusammen-
gehalten. Selbstverständ-
lich alles aus (s)einer
Hand! Leider sind in der
Ausstellung nur einige
unbewegliche Motive,



sogenannte Proszenien,
des »Papiertheaters der
urbanen Kriminalität«
zu sehen. »Mackuse -
ein Verbrecherleben in
vier Teilen« zeigte 2006
das Märkische Muse-
um. Also warten wir
gespannt auf die nächs-
ten Vorstellungen! Wer
sich also schon mal in
Walters Welt einfühlen
will, hat dazu Gelegen-
heit und tut zudem was
gegen Weihnachtsstress
und -frust.

Hugo Hoffmann

Bürgerhaushalt kommt in Fahrt

Erster Termin am 14. Dezember

Geplant war es eigent-
lich schon für Ende No-
vember, doch nun dau-
ert es doch noch bis zum
14. Dezember. Dann
steigt im Wrangelkiez
die Auftaktveranstaltung
zum »BürgerInnenhaus-
halt«. Hinter dem Wort-
monster verbirgt sich die
Idee des sogenannten
Beteiligungshaushalts,
durch den Bürger stärker
an den Entscheidungen
über die Verwendung
öffentlicher Gelder be-
teiligt werden sollen.

Bei diesem ersten Tref-
fen im Oberstufenzent-
rum »Handel« (Wrang-
el/Ecke Skalitzerstraße)

wird es aber noch nicht
um die Verteilung von
Geldern gehen, sondern
zunächst um reine Ver-
fahrensfragen.

Geplant ist, dass in den
insgesamt acht Bezirks-
regionen von Kreuz-
berg und Friedrichshain
zunächst einmal je ein
Vertreter der jeweiligen
Region benannt wird,
hinzü sollen acht weitere
Vertreter aus der soge-
nannten »organisierten
Bürgerschaft« kommen.
Ein Lenkungsgremium
unter dem Vorsitz des
Bezirksbürgermeisters
wird gebildet, das die
grundsätzlichen Aspekte

des gesamten Projektes
zunächst einmal fest-
legt.

Ein Projektteam, zu
dem die oben genannten
Vertreter gehören, soll-
die Konzeption für das
Verfahren festlegen, die
eingehenden Vorschläge
prüfen und aufarbeiten.
Dann soll es Termine in
den einzelnen Bezirksre-
gionen geben, an denen
über den Fortgang des
Verfahrens informiert
wird.

Wann die einzelnen Ter-
mine in den Bezirksre-
gionen angesetzt werden,
ist allerdings noch nicht
entschieden. psk

Es geht auch ohne Jolly Roger

Über die »Piratenburg« in der Großbeerenstraße

Der Plan war vielleicht so alt wie die Träume der Kindheit, doch vor ihrer Erfüllung lag ein Riesenberg Arbeit: Als die Brüder Stephan und Bernd Rach die Altberliner Kneipe in der Großbeerenstraße 54 übernahmen, mussten sie erst einmal mit dem Unrat von 40 Jahren klarkommen, buchstäblich alles wurde herausgerissen und neu gemacht.

Die Arbeit hat sich gelohnt; herausgekommen ist ein sehr geschmackvoll und ruhig eingerichtet, langgestreckter Raum auf zwei Ebenen, mit Möbeln aus schwerem Holz, schönen Pflanzen und einem riesigen Spiegel in barockem Rahmen.

Stephan und Bernd Rach sind in der Umgebung vom Platz der Luftbrücke aufgewachsen, und so war es der Kreuzberg, auf dem sie

als Kinder spielten, und es waren nicht Ritter-, Cowboy- und Indianerspiele, es waren die Piraten, die die beiden früh begeisterten.

So ist es heute die Piraterie, die den thematischen Rahmen liefert - an den Wänden finden sich die Biographien berühmter Freibeuter, eine kleine Galerie der Piraterie, aber es wird nicht mit den Säbeln gerasselt, das Ambiente ist mediterran-heiter, im hinteren Teil gibt es große Tische mit gemütlichen, schweren Lehnstühlen, fast kolonial zu nennen im Stil. - An kommende Nichtraucherzeiten wurde auch gedacht: Die Lounge ganz hinten ist baulich ohne weiteres vom Rest des Lokals zu trennen.

Stephan Rach lehnt sich entspannt zurück: »Der Alltag ist anstrengend genug. Wir bieten hier

einen Rückzugspunkt auf unserer Pirateninsel.«

Im Angebot ist eine große Getränkekarte und es gibt eine »Piratenstunde«, in der Rum und Wein verbilligt serviert werden. Zu essen gibt es Salate und Platten, mediterran-leichte Speisen für den kleinen Appetit.

Stephan Rach möchte mit seiner »Piratenburg« auch einen Baustein setzen in den Kiez, den er seit Jahrzehnten kennt und liebt. Er freut sich auf die Nachbarschaft, die kleinen Läden und die netten Menschen.

Er arbeitet weiter am Konzept, es wird kleine Konzerte geben und Lesungen, aber erstmal bereitet er die Silvesterfeier vor. Und wenn alles gut läuft, wollen die Brüder etwas Größeres anfassen: Einen Club oder Disko, mit dem gleichen Konzept. Gute Idee! fs



GEMÜTLICH IN HOLZ: Die »Piratenburg« in der Großbeerenstraße
Foto: Marenke

Nemrut-Apotheke

Sohnstr. 35

10961 Berlin

Tel. 030/6915868

Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Teearbeitungen seit 1894

Helmut Niggemann Rechtsanwalt

Schwerpunkt
Arbeitsrecht - Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Friesenstraße 1
D-10965 Berlin
helmut.niggemann@t-online.de

Tel.: 030 / 627 00 27
030 / 627 00 28
Fax: 030 / 627 09 209

Was tun wenn's brennt ?

Erste Kreuzberger Kerzenwerkstatt eröffnet in der Hagelberger

»Es brennt« im Bezirk gerade rechtzeitig zur Weihnachtszeit. In der Hagelberger Straße 53 feierten Angela und Heike am 17. November die Eröffnung der ersten Kreuzberger Kerzenwerkstatt »Es brennt«. Ab sofort können Kinder und Erwachsene in den liebevoll renovierten Räumen selbst Kerzen herstellen und sich in Workshops in die Kunst des Kerzenmachens einweisen lassen.

Die geladenen Gäste konnten sich bei der Eröffnung bereits ein Bild davon machen, wie angenehm die beiden Inhaberrinnen Kreativität und entspannendes Ambiente miteinander zu verknüpfen wissen. Während die Kinder sich vorwiegend an den Wachsbottichen vergnügten, blieb

den Erwachsenen Zeit und Gelegenheit, sich bei italienischem Kaffee und Kuchen im edel eingerichteten Cafébereich über das Kerzenziehen zu fachsimpeln.

Die Kerzenwerkstatt bietet eine breite Angebotspalette. Kerzen können gegossen, gezogen und nach eigenen Farbwünschen gestaltet werden. Wer soviel Kreativität scheut, findet im Ladenbereich eine

Vielfalt kleiner Wachsaufmerksamkeiten. Die Gäste waren sich einig, dass sie an Sylvester auf jeden Fall die täuschend echten Wachskorken knallen lassen werden.

Ob einzeln oder in der Gruppe, ob Kleinkind oder Familienfeier - Angela und Heike bieten ein Programm, dass keine Wünsche offen lässt. Auch das kulinarische Wohl kommt nicht zu kurz. Neben Kaffee und Kuchen kann bei Workshops oder Kindergeburtstagen ein leckeres Büffet geordert werden. Also was tun wenn's brennt? Brennen lassen!!!

Es brennt - die Kerzenwerkstatt, Hagelberger Straße 53, 10965 Berlin, Terminvereinbarung für Workshops oder Feiern und weitere Informationen unter 32665670. sl



Anno'64 die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker
Hot Spot

So. ab 17 h
Mo. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00

www.anno64.de



Zur Braustube
 Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. E. Stern
 Tel. 07403/913736, braustube-dunningen.e.stern@gmx.de
**Für Schwaben aus dem Kreuzberger Exil,
 für Kreuzberger auf Reisen!**
Schwäbische Küche
Di. - Fr. wechselndes Tagesessen
Premiere, Billard, Dart, Kicker, Photo-Play
Do. ein Getränk im Wechsel zu nur 99 ct.
 Öffnungszeiten:
 Di.-Fr. 11.00 bis 1.00 Uhr
 Sa. + So. 10.00 bis 1.00 Uhr - Montag Ruhetag

Und wohin mit Ihrem Berlin-Besuch?
 Natürlich in die Luxus-FeWo in der Yorckstraße
 für nur 50 Euro die Nacht.
 Näheres unter www.berlincentral-fewo.com und
 Reservierung unter Tel. 0170 - 233 14 09 E. Bächle
 Mindestaufenthalt drei Nächte

Kopf- & Bauchkultur!
 Augustiner vom Fass

 Bayerische
 Schmankerl
 Kleinkunst
 Ausstellungen
Am Südstern
Körtestraße 21
 Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr
Gasthaus
Valentin

BackHausLiberda
 café & feinebäckerei

Mit gemütlicher Café-Lounge
 - Ofenfrische Brötchen & Croissants
 - Belegte Baguettes, herzhafte Paninis
 - Bio Vollkornbrote (UFA Bäckerei)
 - Frischer Kaffee, Milchkaffee,
 Espresso, Latte Macchiato
 und Tee
 Zossener Straße 47
 Ecke Fürbringerstraße
 Tel: 627 36 700
www.backhausliberda.de
kontakt@backhausliberda.de
 Geöffnet: Mo - Fr 6-19 h
 Sa 7-17 h • So 8-14 h


Frau Schneider macht dicht

Kein Zeitungsladen an der Ecke Fürbringer- und Mittenwalder mehr

Renate Schneider schaut raus auf ihre Ecke, und ein bisschen traurig ist sie schon: Nach 15 Jahren gibt sie ihren Zeitungsladen mit Lotto-Annahmestelle auf. Leichter ist es in den letzten zehn Jahren nicht geworden, die Miete war viel zu hoch, und zu verhandeln war da nichts. »Früher war es so, dass wir mit den Provisionen aus dem Lottogeschäft die Miete zahlen konnten, aber daran ist heute nicht mehr zu denken«, sagt sie.

Die Leute spielen zwar weiter Lotto, aber sie füllen keine ganzen Scheine mehr aus. Auch die Einnahmen aus dem Zigaretten-Geschäft hätten sich praktisch halbiert nach all den Preis- und Steuererhöhungen.

Renate Schneider hat sich immer wohl gefühlt im Kiez, obwohl sie jahrelangen Streit mit Jugendlichen hatte, die ihren Spaß daran hatten, die Nachbarn zu provozieren und richtig Ärger zu machen. Den-



noch freut sie sich über die vielen freundlichen Kunden - und deren nette Worte zum Abschied. Frau Schneider wird sich in Buckow nun um ihre Gesundheit kümmern - und um ihre kleine Enkelin. - Alles Gute dafür! fs

I did it my Way

Zu Besuch in der »Rat Pack Lounge« in der Yorckstraße

Es ist früh am Nachmittag, die »Rat Pack Lounge« noch wenig gefüllt, die neue Öffnungszeiten ab 12 Uhr hat sich bisher nicht überall herumgesprochen. Inhaber Thomas Schwan erzählt, dass der Name seiner Begeisterung für das legendäre »Rat Pack« um Frank Sinatra geschuldet ist, die er von früheren Reisen nach Amerika mitgebracht hat, vorbelastet durch die Filme mit den Ratpack-Mitgliedern Frank Sinatra, Dean Martin, Sammy Davis Jr., die schon seine Eltern in den 50er-Jahren liebten. Und die Musik des Ratpacks hat es ihm angetan, er besitzt so gut wie alle Platten und CDs. Er hört sie heute noch gern, aber das ursprüngliche Konzept des 2002 eröffneten Lokals ist nicht recht aufgegangen im Kreuzberger Kiez.

Vorher war Thomas Schwan Inhaber des Wirtschaftswunders bis 1992, seine erste Kneipe hat er mit 17 Jahren eröffnet, und seinem Weg ist er weiter gefolgt, mit einem kurzen Abstecher zu einem nicht beendeten Film- und Theater-

studium. Aber auch so hat er sein Stammpublikum gefunden, und dazu hat sicher auch sein besonderes Angebot an Spirituosen verholfen: demnächst wird es statt 75 Whiskey-Sorten mehr als 100 auf der Karte geben, zu verträglichen Preisen ab drei Euro. Stolz ist er darauf, die gesamte Einrichtung bis auf die Stühle mit Freunden selbst gebaut zu haben, vom Tresen über die Tische bis zu den bequemen Sitzbänken in Schwarz. Die in warmem Gelb und Rot gehaltenen Wände bieten Platz für wechselnde Ausstellungen befreundeter Künstler; eine gemütliche Atmosphäre für lange Abende.

Manche Gäste aus dem geschlossenen »Enzian« haben ihren Weg in die »Rat Pack Lounge« gefunden, ebenso wie Theo und Olaf, die inzwischen hier arbeiten. Das Fußballprogramm ist

erweitert, Bielefeld-Fans sind im roten, Bremenfans im gelben Raum gern gesehen - und bekommen demnächst eine zweite Großleinwand. Und natürlich gibt's weiter den 1. FC Kaiserslautern zu sehen, denn für Schwan gibt es nur einen Club: die roten Teufel vom heimischen Betzenberg. Den Nichtraucherzeiten wird vorläufig mit einem Zelt im Außenbereich begegnet - und Unterschriftenlisten für die Zulassung eines Volksbegehrens gegen das neue Gesetz liegen bereit. bw



Bio - Logisch auf der Bergmann

»Diwan« wird neu bewirtschaftet

Warmes Licht, schwarze, lederbezogene Stühle, ein Klavier, Stuck an den Decken, ein wunderschön geschmückter Weihnachtsbaum - das Ambiente ist edel, die Einrichtung schlicht und elegant. Und unweigerlich alle Blicke ziehen die Kronleuchter auf sich: 700 handgeschliffene Glaskugeln funkeln an Decke und Wänden.

Das »Diwan« in der Bergmannstraße 59 ist ein besonderer Ort: nicht nur optisch, sondern auch kulinarisch. 2006 eröffnete es als erstes, rein biologisches Café Restaurant Berlins. Seit sechs Wochen hat es einen neuen Chef: Onur Doruk ist gerade 23 Jahre alt, aber der Mann im schwarzen Anzug weiß genau, was er will: Zu-

erst im Diwan als Koch tätig, übernahm er das Restaurant, als sich der Vorbesitzer zurückzog. In diesen sechs Wochen ist viel passiert: eine komplett neue Einrichtung, neue Räume - und die Kronleuchter. »Ich wollte ein stilvolles Ambiente, eine ganz besondere Atmosphäre schaffen«, sagt Doruk, und das ist ihm gelungen. Keinen Tag war das Restaurant geschlossen gewesen, und trotzdem ist vieles anders: »Früher war das Diwan mehr ein Café - ich möchte gehobene Gastronomie für jeden Geldbeutel anbieten«. Ein neu eingestellter Gourmetkoch zaubert internationale Köstlichkeiten von italienischer Pasta bis zum original Wiener Schnit-

zel, die allen Ansprüchen gerecht werden. Und das Wichtigste: »Bei uns ist alles bio-zertifiziert, sogar der Strom« - und die wohlriechende Seife auf den Toiletten. »Ob Brot, Kekse oder Pasta«, so Doruk, »bei uns wird wirklich alles aus frischen Zutaten selbst zubereitet«.

Gut auch die umfangreiche Getränkekarte, die Kaffeespezialitäten, Biobiere, -weine, -limonaden und ganze 41 Teesorten umfasst. Sonntags kann man sich von 10 bis 18 Uhr für 10,50 Euro am großen Brunchbuffet vergnügen, dazu gibt es Live-Klaviermusik. Auch jeden Freitagabend gibt sich ein Pianist die Ehre. »Früher war das Diwan mehr ein Sommercafé«, sagt Doruk, »jetzt gibt es auch im Winter schöne Veranstaltungen«. Dazu zählen klassische Live-Musik am 25. und 26. Dezember und die etwas andere Silvesterparty mit großem Buffet, Klavierklängen und Musik im Kellergeschoss, wo sich ein bestens ausgestatteter Veranstaltungsraum befindet, den man auch privat mieten kann. lp

ALTER KIEZKELLER

Geöffnet täglich ab 13 Uhr

Kicker
Darts
Photoplay
Bundesliga
Formel 1

Neue Dartsfreunde stets willkommen

Großbeerenstr. 32, 10965 Berlin, Tel. 0179-4616968

Rechnitzer Werkstatt für Bilderrahmung

In unserer Werkstatt entstehen aus unterschiedlichsten Profilen und Oberflächen kombinierte Bilderrahmen für alle Arten graphischer, malerischer und objekthafter Kunst.

Dieffenbachstraße 12 Leuschnerdamm 12
10967 Berlin-Kreuzberg 10999 Berlin-Kreuzberg
Tel. 030 / 53 01 45 45 Tel. 030 / 61 62 86 32



Doğura jetzt auch in der neuen Halle

Doğura, das Fachgeschäft für süße Spezialitäten aus aller Welt in der Zossener Straße, hat jetzt auch eine Filiale mit Pralinenbar und Schokoladensortiment in der neu eröffneten Markthalle. Zu finden ist der Stand im Gang unter der Galerie.



Pflegewohnen im Alter im Graefe-Kiez

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz (Betreuung nach dem Pflegekonzept von Prof. Böhm)
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr (Berliner Modellprojekt)
- Begrünter Innenhof, wunderschöner Garten
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Öffentliches Café Bethesda



Bethesda

Seniorenzentrum Berlin

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethesda-berlin.de



Neues bei DMP

Buchvorstellungen im Rathaus Kreuzberg und am Ku'damm

Fast ein halbes Jahr ist der Brand in der Gneisenaustraße nun her. Es hieß ja damals nicht nur für Kiez und Kneipe, sich nach einem neuen Heim umzusehen, sondern auch für die Doku-Medienproduktion, den Verlag, der sich mit der KuK die Räume geteilt hatte.

Während die KuK nun bekanntlich in der Fürbringer Straße 6 untergekommen ist, operiert DMP-Chef Jens-Inti Habermann nun wieder von der Glogauer Straße aus. Untätig war er dort nicht im letzten halben Jahr. Pünktlich vor Weihnachten erscheinen zwei Werke.

Am 3. Dezember wurde im Rathaus Kreuzberg das musische Hörbuch »Ich bekomme ein Kind« von der Schauspielerin Nadja Reichhardt und dem Mediziner Dr. Christoph Meinecke vorgestellt.

Dieses musische Hörbuch ist eine mentale Bereicherung, dient der Harmonisierung von Herz und Seele und richtet sich nicht nur an Mütter, sondern auch an Väter, Freunde und Verwandte, die mit Kindern zu tun haben. Es bietet eine weitreichende Plattform aus medizinischem, intellektuellem und emotionalem Wissen und wird belebt durch eine Vielzahl von Verweisen zu Fragen rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt, Ernährung und Umgang mit dem Kind.

Das Hörbuch umfasst insgesamt drei CDs. Auf

der ersten CD geht es vor allem um die mentale Einstellung zum Thema:

Was kann ich tun, damit der Schock für mich (und damit auch für das Kind) nicht ganz so groß wird,

wenn ich vom Vater des Kindes unerwartet sitzen gelassen werde?

Wie kann ich meine Energien ohne großen Zeitaufwand auf hohem Niveau halten?

Was kann ich tun, um meine im Moment glückliche Beziehung zum Partner durch das Neugeborene nicht zu großer Belastung auszusetzen?

Wie bleibe ich Regent meines Körpers und meiner Zeit?

Die zweite CD beschäftigt sich mit der Prävention frühkindlicher Verhaltensstörungen. Hier geht es um das Bewusstsein für scheinbar fürsorgliche Handlungen, die uns aber vor tieferen Bindungen zum Kind abhalten. So wenig wie möglich, aber so viel wie nötig zur richtigen Zeit eingreifen.

Auf der dritten CD steht Musik von Felix Eichholz im Mittelpunkt. Diese entspannende Musik soll die Mutter in ihrem Prozess der Schöpfung eines neuen Wesens unterstützen. Jedes Musikstück ist einem bestimmten Thema zugeordnet, welches die Mutter mit Hilfe ihrer Vorstellungskraft zum Leben erweckt.

Am 9. Dezember präsentiert Heike Schroet-

ter ihr Buch »Sehnsucht nach Paris« im Fotostudio Urbschat am Kurfürstendamm 170. Die Schauspielerin wurde unter anderem bekannt durch ihre Rolle in der ZDF-Serie »Wege zum Glück«. Außerdem ist sie die Synchronsprecherin der US-Schauspielerin Kirstie Alley.

Zu dem Buch schreibt der Verlag: »Am 11. November 1981 bricht die Autorin, damals Schauspielerin am Erfurter Theater, auf, um die DDR in Richtung Westen zu verlassen.

Sie löst eine Fahrkarte nach Eisenach und steigt in den Zug nach Paris.

Kurz vor der innerdeutschen Grenze findet man sie unter einer Abteilkbank und fragt sie, wo sie hinwolle. Sie antwortet höflich: »Nach Paris«.

Die Schilderung ihrer anschließenden Odyssee durch die ostdeutschen Haftanstalten ist eine grandiose Abrechnung mit einem System, dass für Abweichler nur eine Antwort kannte: Erziehung durch Härte.

Der Leser folgt der Autorin auf ihrem Weg in eine Sackgasse, die sie zunächst mit Neugierde, Zuversicht und Ehrlichkeit beschreitet. Am Ende bleibt jedoch ein Rückblick in zorniger Fassungslosigkeit übrig, wobei eine vermeintliche »Gerechtigkeit« angeprangert wird, die weder Humor, Phantasie noch menschliche Antworten zulässt.

pm/psk

Zurück geblickt

Kleiner Nachschlag zu den Halloween-Partys in Schlawinchen und Too Dark. Nun liegt zwar schon wieder Nikolaus dazwischen, aber wir fanden die Fotos so schön.



Mila Tomsich

Sala & Teatro Internazionale BERLIN-ROMA
Mittenwalder Str. 15 10961 Berlin-Kreuzberg



- KLASSISCHER TANZ (für Profis und Anfänger)
- TAI CHI
- TANZ FÜR KINDER
- KINDER-THEATER
- IMPROVISATION/ KREATION
- PROBERÄUME VERMIETUNG

Kontakt: Tel. 48 49 48 98 oder 0178 344 45 56
Mail: milatoms@yahoo.de, Web: www.milatomsich.de



moin moin kiez in moin moin go in moin moin sit in moin moin

JahresEndFete im backbord

ein Leuchtfeuer im Dezembär

Live Music: GREYWOLF & FRIENDS

Tanz und Buffet: 10 Euro

Am Freitag, dem 21. Dezember 2007, ab 19 Uhr

Anmeldungen bitte bis 19. Dezember

Gneisenaustraße 80, 10961 Berlin-Kreuzberg, Tel.: 2607 4868

Wie die Bayern so feiern

Ein Novembärfest im »backbord«

Wir alle wissen es: Berlin ist arm dran, - es hat bundesweit die wenigsten gesetzlichen Feiertage! Trotzdem wird alle Tage gefeiert: Besonders ansteckend treiben es die Jecken zum Karneval, der fünften Jahreszeit. Dezenther kostümiert feiern wir Kreuzberger fröhlich in den Mai hinein. Es gibt Frühlingsfeste, Kürbisfeste, Zuckerfeste, Straßenfeste, Weinfeste



und bei den Druckern die Passerfeste - überall wird feste gefeiert. Unsere österreichischen Nachbarn huldigen am (uns versagten) Reformation-Feiertag ihrer morbiden Hauptstadt: Hallo Wien! Und ähnlich ausdauernd, gleich nach den Karnevalisten, kommt ein anderes nordalpines Völkchen daher und feiert von Ende September bis Ende November das Oktoberfest. Unsere bayerischen Freunde tun das ohne viel Tamtam

und Brimborium, man presst sich in eine Lederhose, frau in ein Dirndl oder umgekehrt, und auffi geht's. Wenn dann Nordlichter den Bajuwaren Asyl gewähren und das backbord zum Kur-saal Bad Hausen gestylt wird, müssen Piefke und Preuße neugierig werden. Also nix wie hin!

Doch schon am Eingang des backbord scheint der Problembär zu stehen.

Wer nicht reserviert oder sein Bier Tage vorher bestellt hatte, bleibt erst einmal draußen vor.

Den Wirtsleuten freuts. Doch der Bürgermeister von Bad Hausen, überwältigt vom Andrang,

scheint leicht nervös und braucht mehrere Anläufe, um sich Gehör zu verschaffen. Das schafften dagegen einige Hinterbänkler umso lautstärker. Da hilft stets nur eins: Ein Marsch muss her, um das unruhige, aber erwartungsvolle Publikum zu Ruhe und Ordnung zu bringen. Nachdem auch das Schmatzen vom Leberkäs, das Beißen der Brezn und das Schlürfen des Jenner-Weins verstummte und die Maß

endlich voll waren, ergriff der Bürgermeister energisch das Wort, begrüßte Gäste, Ehrengäste und Honoratioren.

Billy Yu aus Schank High und Mai Ling zählten ebenso zu den Kurgästen wie Hausbesetzer und Akademiker. Die (Ein-)Stimmung war perfekt wie der aecht bayerische Tonfall.

Bajuwarische Kultur und Toleranz standen auf dem Programm, einige Gäste waren noch tolleranter. Denen musste wieder ein Marsch geblasen werden, - und oh Wunder - die Gästeschar konnte die piepsige Stimme von Mai Ling vernehmen und lauschte Maggies Duo-Vortrag. Valentin und Witz-Polt durften natürlich nicht fehlen, der Jennerwein wurde als Wilddieb besungen und ein Herr Richter aus München, der sich als Referent des Oberbürgermeisters ausgab, verschlug es die Sprache. Summa summarum: Bayern und Preußen (sogar eine Abordnung aus dem Ruhrpott war zugegen: Stammtisch BAYER Leberkäsen) fanden fetzig zusammen, der Bürgermeister war fix und fertig und die Wirtschaft war's zufrieden. Es ist ja bald wieder Oktober!

Xaver Semmel-Glos

Gefragte Bilder

Ausstellungseröffnung im Too Dark

Vieles hat das Too Dark schon erlebt, jetzt also auch einfach mal eine Vernissage. Die Ausstellungseröffnung mit Bildern von Gini Jordan lockte denn auch eine Menge Freunde und Neugierige in den Keller.

Heiko begrüßte die Gäste, stellte die Künstlerin vor und riet dann ganz pragmatisch zum Kauf der Werke. Offenbar mit gutem Erfolg, denn schon nach wenigen Tagen waren bereits drei Bilder verkauft. psk



Yu-Tattoo Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin
Tel. 0174 9651415

Termine nach tel. Vereinbarung Mo. - Fr. 14 - 22 Uhr
Sa. 11 - 16 Uhr

Der freundliche Laden für Kinder - secondhand und neu.

Ausgewählte Kleidung Gr. 50 - 164 und schönes Spielzeug

geöffnet Mo. - Fr. 12.00 - 18.00h

Mittenwalder Str. 33 Ecke Marheineke Platz

Tel.: 030 / 69 81 48 47

TROLKIND
natürlich second hand

SUSI WAU
GIFTS FOR DOGS

Hornstraße 1, 10963 Berlin
Mobil 0170-5403508
Mo.-Fr. 14-19 Uhr

Geänderter Redaktions- und Anzeigenschluss für die Januar-KuK:
21. Dezember!

FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19

Dienstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

SUNDANCE

Restaurant - Bar - Biergarten
Spanische und thailändische Küche

Hasenheide 58
10967 Berlin

Tel. 691 20 45
www.sundance-xberg.de

titanic reisen

Südstern 14
10961 Berlin
Tel.: 69 57 61 00
Mo-Fr 10.00-19.00
Sa 11.00-14.00 Uhr

Schöne Bescherung!
20 Euro Rabatt*
auf eure Reisebuchung

* auf Pauschalreisen im Wert ab 500 Euro geb. bis 31.12.07, gegen Vorlage dieser Anzeige

www.titanic.de

So, so, ihr geht jetzt in den vierten Jahrgang, wer hätte das schon gedacht?

Ja, ja, lieber Leser. Es war schon ein sehr feierlicher Akt, als wir auf dem Umbruchbogen aus der drei eine vier machten. Es ist dann auch genau die richtige Zeit, in Erinnerungen zu schwelgen und einmal so richtig fröhlich zu sein.

wirklich unerträglich. Peinlich!

Dachten wir uns auch. Deswegen waren wir ja so froh, als es dann gebrannt hatte. Das ergab dann wieder völlig neue Horizonte.

Na das würde mich jetzt aber brennend interessieren.

Siehst Du, Leser, es färbt schon ab. Aber es

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Was man so hört, seid ihr ja sowieso keine Kinder von Traurigkeit.

Ach, es gibt da schon so einige Highlights. Als zum Beispiel einmal kurz vor dem Umbruch unser Chefredakteur zuhause in der Badewanne stehend mit einem Schraubenzieher im Durchlauferhitzer rumstocherte und einen mörderischen Stromschlag bekam. Da haben wir alle sehr gelacht. Das war luschtig.

Na, ihr habt aber eine eigenartige Vorstellung von Humor.

Ach was, seither steht er ständig unter Strom.

Billiges Wortspiel.

Ist ja richtig, irgendwann hatte sich das dann auch abgenutzt. Es war sozusagen die Spannung raus.

Gott sei Dank, diese ewige Kalauerei ist ja

stimmt ja schon, mit Brand und Feuer lassen sich ja schon sehr ergötzliche Wortspiele herstellen.

Nach drei Jahren KuK darf der Leser, gerade an dieser Stelle, doch ein wenig mehr Esprit erwarten. Ich denke da nur an die brillante Aufarbeitung des Gender-Wahnsinns in der letzten Ausgabe.

Richtig, dafür hatte sich unser Chefredakteur auch brennend interessiert.

Ich sehe schon, unsere heutige Diskussion scheint sich ja ins Fruchtlose zu verflüchtigen.

Naja, wart's ab. Nach einem Brand und einem Stromschlag kommt sicher wieder etwas Neues. Vielleicht versucht er demnächst eine größere Überschwemmung zu organisieren. Da hätten wir auch noch ein paar Kalauer auf Lager.

Wahnsinn, telekommunikativ

Wer braucht schon ein Telefon?

Die KuK ist telefonisch wieder zu erreichen. Es hat ja auch nur drei Monate gedauert, um wieder an eine Telefonleitung zu kommen. Wie wir hören, sind wir da sogar noch recht gut weggekommen.

Wer in diesen Tagen den Versprechungen der Werbung glaubt und für wenig Geld einen ultraschnellen DSL-Anschluss mit gleichzeitiger Wahnsinnstelefonflatrate mit garantiert lebenslangem kostenlosen Telefonieren auf die Fidji-Inseln sein eigen nennen will, braucht Nerven wie Drahtseile.

Wenn er die nicht hat, sollte er überlegen, ob er nicht schon mal eine gemütliche Suite in einer geschlossenen Nervenheilanstalt vorbucht.

Im vorliegenden Fall schien alles zunächst fix zu gehen. Der Anbieter schickte einen Techni-

ker, um die Leitung der Telekom freizuschalten. Leider ohne Terminabsprache. Ein neuer Termin wurde vereinbart. Jetzt kam der Techniker nicht - angeblich hatte er die Adresse nicht gefunden. Ein dritter Termin wurde vereinbart. Wer nicht kam, war der Techniker. Das Servicecenter tröstete uns. Nächster Versuch in zwei Wochen.

Nee, kein Versuch mehr, stattdessen wurde der Vertrag nun kurzerhand von uns gekündigt. Die Reaktion des Anbieters: Eine Rechnung über mehr als 60 Euro für in Anspruch genommene Leistungen.

Mehrere E-Mails, einen Brief und zwei Einschreiben später wurde uns nach sechs Wochen mitgeteilt, dass unser Schreiben »an die zuständige Abteilung weitergeleitet worden sei.«

Mittlerweile hatten wir den Anbieter gewechselt und ganz offenbar mit Erfolg, denn der geneigte Leser kann uns nun telefonisch direkt erreichen.

Vielleicht will es ja der ein oder andere versuchen, um uns von seinen telekommunikativen Odysseen zu berichten. Wir haben nämlich schon festgestellt, dass der Leidensgenossen da viele sind. Ein KuK-Leser hat uns von einer fünfmonatigen Wartezeit und zahlreichen Versprechungen und Lügen erzählt. Eine andere berichtete uns, dass sie ihren Vertrag gekündigt habe, das aber von dem Anbieter einfach ignoriert wurde.

Und wir? Wir bekommen noch immer monatlich eine Rechnung von einem Anbieter, von dem wir keine Leistung beziehen.

Peter S. Kaspar

Neulich im Bebop

Juchhuuu, ich hab gewonnen! Und zwar eine Betriebsprüfung vom Finanzamt. Am 11.12. ist es soweit, ich muss morgens um neun meinen ganzen Quark dahintragen. Laut Statistik passiert einem das alle 30 Jahre. Können die sich nicht kümmern um betrogene Ehefrauen, die ihre Männer beim Amt anschwärzen?

Das Bebop ist ja nun nicht wirklich ein wirtschaftliches Unternehmen, sondern eher ein kleines, teures und sehr wartungsintensives Tamagotchi. Ich muss das am Monatsende immer wieder von vorne lernen (Lernt sie denn gar nix dazu?).

Aber meine Gäste sind absolut klasse und es macht immer wieder Spass.

Abgesehen von denen, die Jack Daniels mit warmen Wasser oder Hefeweizen mit Bananensaft bestellen, die sind sowieso

ganz komisch. Die dürfen sich dann aber auch nicht wundern, wenn sie am nächsten Tag ihr Frühstück in der Apotheke einkaufen müssen. Wenn's der Notarzt nicht bringt. Und dann die, die mir zur Einweihungsfeier drei Flaschen Rotwein schenken, vier Wochen später vier Glas von dem Wein auf Deckel trinken und bis heute nicht bezahlt haben, ihr werdet in der nächsten Ausgabe namentlich erwähnt. Dann gibt es aber auch noch solche, die auf einer Geburtstagsfeier ganz verschämt und kleinlaut bei mir angetrabt kommen und mich vorsichtig fragen, ob sie denn ein kleines Tischfeuerwerk anzünden dürften, sie hätten gehört, ich wäre etwas nervös an diesem Punkt.

Na klar, ein Feuerwerk im Bebop reicht mir. Das letzte hat unterm Strich 93.580 Euros und nur unwesentlich weniger

Nerven gekostet. Das Tamagotchi hätte ich preiswerter bekommen. ...Und hätte relativ meine Ruhe.

Und hätte nur ein Kaninchen, eine Katze und ein Tamagotchi zu füttern...

Na ja, was wäre, wenn hätte ?? Kann man lange drüber nachdenken.

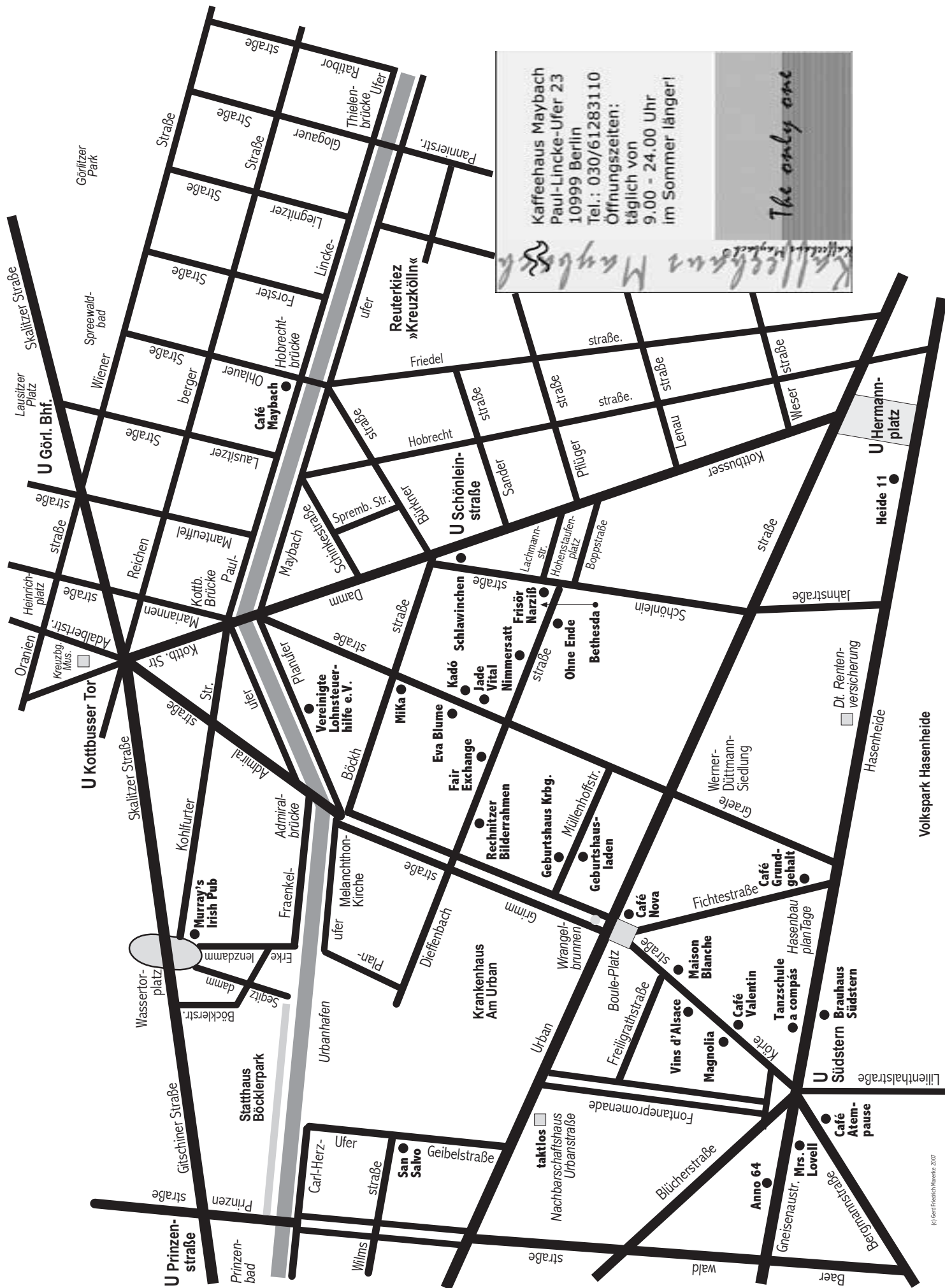
Gestern sagte mir jemand im Bebop, das Bebop wäre eine Tankstelle für Lebensqualität, boah, war ich stolz und hab mich gefreut.

Ist es eigentlich schon mal jemandem aufgefallen, dass die Tauben hier in Kreuzberg mehr gehen als fliegen? Und das so dermaßen lahmarschig, das man schon Schiss hat, die Viecher mit dem Fahrrad zu überfahren? Ins Auto setz' ich mich schon gar nicht mehr.

Übrigens, das Schild mit der »Konsequenzen Beratung« iss wech!

Mareike Kolb

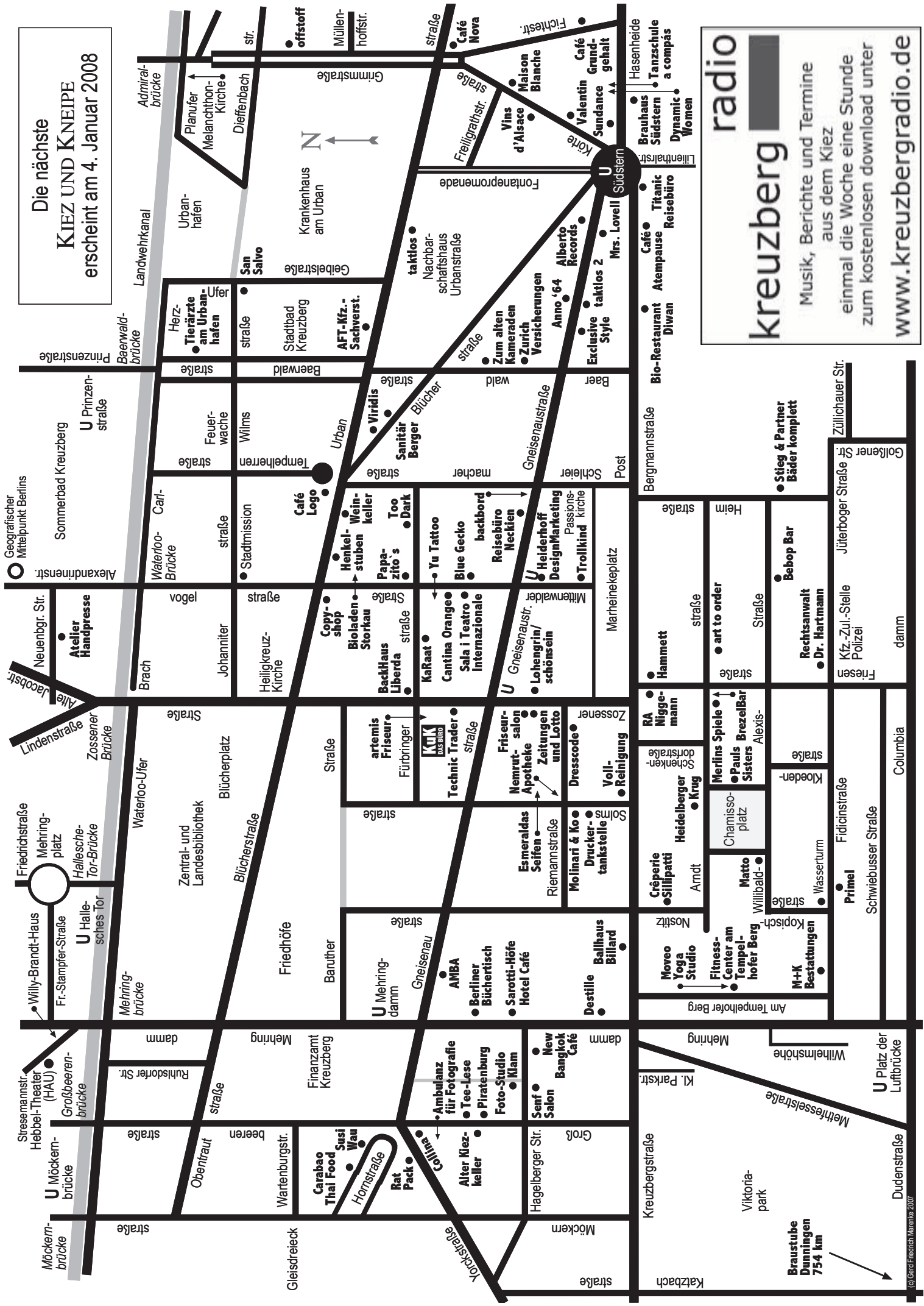
**JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ**



Kaffeehaus Maybach

Kaffeehaus Maybach
Paul-Lincke-Ufer 23
10999 Berlin
Tel.: 030/61283110
Öffnungszeiten:
täglich von
9.00 - 24.00 Uhr
im Sommer länger!

The only one



radio
kreuzberg

Musik, Berichte und Termine
aus dem Kiez
einmal die Woche eine Stunde
zum kostenlosen download unter
www.kreuzbergradio.de